



Kanton Zürich  
Baudirektion  
Hochbauamt

Uetikon  am See

# Seeuferpark CU-Areal Uetikon am See

**Einstufiger Projektwettbewerb im offenen  
Verfahren für Landschaftsarchitektur  
Bericht des Preisgerichts**





**Seeuferpark CU-Areal  
Uetikon am See  
Einstufiger Projektwettbewerb im offenen  
Verfahren für Landschaftsarchitektur  
Bericht des Preisgerichts**

### **3**

#### **Einleitung**

Gegenstand des Verfahrens

Ausgangslage

Zielsetzungen

Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Preisgericht und Vorprüfung

### **6**

#### **Projektwettbewerb**

Ausschreibung und Termine

Vorprüfung

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Rangfolge und Preisfestsetzung

Empfehlung und Würdigung

Genehmigung

### **16**

#### **Die prämierten Projekte**

### **46**

#### **Die weiteren Projekte**

## Gegenstand des Verfahrens

Die Gemeinde Uetikon am See veranstaltete gemeinsam mit der Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt Kanton Zürich, auf dem Areal der ehemaligen Chemischen Fabrik Uetikon (CU-Areal) in Uetikon am See, Zürich, einen offenen Projektwettbewerb für Landschaftsarchitektur mit Folgeauftrag (gemäss Ordnung SIA 142) zur Planung und Realisierung eines Seeuferparks.

## Ausgangslage

Inmitten einer ländlich geprägten Umgebung und ausgehend von einem der ersten chemischen Laboratorien in der Schweiz entwickelte sich am Seeufer von Uetikon am See in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts eine Chemiefabrikanlage. Bis 1917 erfolgte eine rasante bauliche Entwicklung des Areals. Die Bauten wurden dabei grösstenteils auf vom Kanton konzessionierten Seeaufschüttungen realisiert. Auf dem Areal ist ein eindrückliches Gebäudeensemble entstanden, welches als älteste Schweizer Chemiefabrik und letzte erhaltene historische Grossindustrieanlage am Zürichsee mit seinen grossen Hallenbauten und den Hochkaminen seit fast zwei Jahrhunderten das Siedlungsbild des Seeufers prägt.

Nach der Aufgabe der industriellen Produktion im Jahr 2018 steht die Entwicklung des Areals der Chemischen Fabrik Uetikon im Fokus des öffentlichen Interesses. Das Areal stellt aufgrund seiner Lage und Grösse einerseits für die Region und den Kanton Zürich und andererseits für die Gemeindeentwicklung von Uetikon am See ein Schlüsselareal dar.

Das Areal ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) verzeichnet.

Das Grundstück ist als Betriebsstandort im Kataster der belasteten Standorte (KbS) eingetragen und gilt als belastet und überwachungsbedürftig. Die altlastenrechtliche Beurteilung liegt noch nicht abschliessend vor. Einzelne Bereiche werden als sanierungsbedürftig eingestuft.



Seeufer CU-Areal, Uetikon am See

### Zielsetzungen

Gesucht wurde ein gesamtheitliches Freiraumprojekt, das durch eine Gestaltung geprägt ist, die dieser speziellen Lage am Seeufer gerecht wird und den Freiraumbedürfnissen verschiedener Nutzergruppen angemessen ist. Zu nennen sind einerseits die Bewohnerschaft samt den Angestellten des Areals, aber auch die Besuchenden aus der Gemeinde Uetikon am See und der Region sowie die Schüler- und Lehrerschaft der Kantons- und Berufsfachschule. Es soll ein attraktiver Aufenthalts-, Lern-, Spiel- und Erholungsraum geschaffen werden, der als wichtiger Ort der Begegnung und der Gemeinschaft fungiert. Die Nutzungsverteilung sollte die Belebung und Begegnung im Areal zulassen (Mitte und Ost), aber auch Rückzugsmöglichkeiten und Ruheräume bieten (West).

Im Projektwettbewerb sollten verbindliche und intelligente Lösungen aufgezeigt werden, wie das geforderte Nutzungsprogramm innerhalb des Perimeters nachhaltig gestaltet, sinnvoll organisiert und etappiert, ästhetisch überzeugend und mit hoher ökologischer und landschaftsarchitektonischer Qualität umgesetzt werden kann.

Die sorgfältige Transformation des ehemaligen Industriearials in ein lebendiges Quartier am See, unter Wahrung der historischen Identität, stand im Vordergrund.

### Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren unterstand dem WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wurde als Planungswettbewerb im offenen Verfahren gemäss Art. 12 Abs. 1 lit. und Art. 12 Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) durchgeführt. Subsidiär galt die SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009. Nach SIA handelte es sich um einen einstufigen Projektwettbewerb.

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb waren Planerteams aus den Bereichen Landschaftsarchitektur und Architektur, die sich mit Planenden aus den Disziplinen Bau- management, Bauingenieurwesen und Gebäudetechnik zu einem Wettbewerbs- team zusammenschliessen. Voraussetzung für alle Büros war ein Wohn- oder Geschäfts- sitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkom- mens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

Ausgeschlossen von der Teilnahme waren Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts, einem Experten oder einem bei der Vorprüfung Mitwirkenden in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit einem solchen nahe verwandt sind.

### Preisgericht und Vorprüfung

#### Fachpreisrichterinnen/Fachpreisrichter

David Vogt, Stv. Kantonsbaumeister, Hochbauamt (Vorsitz)  
Claudia Moll, Landschaftsarchitektin, Co-Präsidentin BSLA  
Carola Antón, Landschaftsarchitektin, Antón Landschaft  
Stefan Rotzler, Landschaftsarchitekt, rotzler.land  
Joëlle Zimmerli, Soziologin und Planerin FSU, Zimraum GmbH  
Simon Kretz, Architekt und Städtebauer, Salewski Nater Kretz (Ersatz)

#### Sachpreisrichter

Urs Mettler, Gemeindepräsident, Gemeinde Uetikon a. S.  
Christoph Wegmann, Landschaftsarchitekt, Mitglied Baukommission Uetikon a. S.  
Wilhelm Natrup, Kantonsplaner, Amtschef, Amt für Raumentwicklung  
Andreas Vaszary, Stv. Abteilungsleiter, Portfoliomanagement, Immobilienamt  
Martin Zimmermann, Rektor, Kantonsschule Uetikon am See (Ersatz)

### Expertinnen/Experten

Christian Schucan, Vertretung Bevölkerung Uetikon a. S.  
Hansruedi Bosshard, Gemeinderat, Bauvorstand Uetikon a. S.  
Oliver Räss, Leiter Planung + Bau, Gemeinde Uetikon a. S.  
Jürg Roshard, Leiter Betriebe + Liegenschaften, Gemeinde Uetikon a. S.  
Tino Margadant, CPO, Mettler2Invest  
Roger Strub, Stv. Kantonaler Denkmalpfleger, Amt für Raumentwicklung  
Christine Barz, Bauberaterin, Amt für Raumentwicklung  
Sybille Besson, Co-Projektleiterin, Hochbauamt  
Michael Plüss, Co-Projektleiter, Hochbauamt  
Silke Schmid, Fachprojektleiterin, Hochbauamt  
Marijan Lakic, Portfoliomanager, Immobilienamt  
Marc Meyer, Projektleiter, Bildungsdirektion Generalsekretariat  
Franziska Witschi, Biologin, buerowitschi  
Stephanie Matthias, Projektleiterin, Kurath & Partner AG  
Daniel Bürgi, Geschäftsleitung/Bereichsleiter, Friedli Partner  
Jsabelle Buckelmüller, Sektionsleiterin, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft  
Verena Poloni, Teamleiterin, Amt für Raumentwicklung  
Peter Frischknecht, Bauökonom, Geschäftsleitung PBK AG  
Rhea Lesniak, Leiterin Fachstelle Wettbewerbe, Hochbauamt  
Stefanie Liebisch, Teamleiterin Freiraum + Landschaft, Metron Raumentwicklung AG

Das Preisgericht beurteilte die eingegangenen Lösungsvorschläge nach den nachfolgend aufgeführten Kriterien.

- Freiraumgestaltung  
Atmosphäre und Identität des neuen Freiraums / Hohe Aufenthaltsqualität / Gesamtheitliche Gestaltung / Bezugnahme auf laufende und zukünftige Planungen / Einbindung vorhandener, ortstypischer Potenziale / Eingliederung in den räumlichen und historischen Kontext / Transformation des Industrieareals unter Beibehaltung der charakteristischen Merkmale
- Nutzung und Funktion  
Attraktivität des Parkes für verschiedene Nutzer- und Besuchergruppen / Spektrum unterschiedlicher Aktivitäten und Möglichkeiten der Aneignung / Zonierungen nach Öffentlichkeitsgrad / Barrierefreiheit und Behindertengerechtigkeit / Durchwegung / Zufahrten / Beleuchtung / Beschattung / Differenzierung Tageszeitnutzungen
- Ökologie und Biodiversität  
Erschaffung einer ökologischen Wertigkeit und Vernetzung / Biodiversität Freiflächen / Vernetzung mit der Gesamtanlage und dem umgebenden Grün- und Landschaftsraum
- Stadtklima/Mikroklima  
Berücksichtigung von stadtklimatischen Aspekten / Strukturelle Durchlässigkeit zur Zirkulation von Kaltluft / Massnahmen zur Hitzeminderung / Umgang mit Oberflächen / Versiegelungsgrad
- Wirtschaftlichkeit  
Verhältnismässiger Einsatz der zur Verfügung stehenden Finanzmittel / Einbezug des Bestandes / Abwägung von Anzahl und Umfang der Interventionen unter Beachtung der Altlastensituation bzw. Einbindung der sanierungsbedürftigen Standorte (Hot Spots)
- Denkmalschutz  
Sorgsamer Umgang mit schutzwürdigen Elementen / Zweckmässige und umsetzbare Nutzung und Transformation der Zeitzeugen im Zusammenspiel mit der Entwicklung des Düngebaus und den Anliegen der verschiedenen Nutzergruppen

Die Reihenfolge entsprach keiner Gewichtung. Das Preisgericht nahm aufgrund der aufgeführten Beurteilungskriterien eine Gesamtwertung vor.

Bei den Projekten der engeren Wahl fand eine vertiefte Vorprüfung in den Bereichen Denkmalpflege, Ökologie und Biodiversität, Kosten, Wasserbau, Altlasten, Umwelt und Baurecht statt.

### Ausschreibung und Termine

Die öffentliche Ausschreibung des Projektwettbewerbs erfolgte am 19. August 2022 auf simap und in der Fachpresse. Ab diesem Datum standen sämtliche Wettbewerbsunterlagen allen Interessenten auf der Website des Hochbauamtes zur Verfügung. Bis zum Ablauf der Anmeldefrist meldeten sich insgesamt 31 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb an. Die vom Preisgericht genehmigte Fragenbeantwortung stand den Teilnehmenden ab dem 14. September 2022 als Download zur Verfügung. Der Termin für die Wettbewerbseingabe wurde für die Planunterlagen auf den 7. Dezember 2022 festgelegt. Bis zum Eingabetermin trafen 20 anonyme, mit einem Kennwort versehene Eingaben beim Hochbauamt Kanton Zürich ein und wurden registriert.

- 1 SALVELINUS
- 2 Papillon
- 3 133533
- 4 Am Südhang des Pfannenstiels
- 5 Chemical Romance
- 6 Buena Vista Social
- 7 AZZURRO
- 8 URBNLandschaft
- 9 Blätzliiteppich
- 10 le vent nous portera
- 11 Au fil des séquences
- 12 wo der Pfeffer wächst
- 13 slow up
- 14 anderswo
- 15 OIKOS
- 16 Natur, Mensch & Natur.
- 17 Mundare
- 18 QUASI COME UNA GIORNATA AL MARE
- 19 ROOTED
- 20 SEEQUENZEN

### Vorprüfung

Alle eingereichten Projekte wurden unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms nach folgenden Kriterien vorgeprüft.

- Termingerechter Eingang der Arbeiten
- Vollständigkeit und Überprüfbarkeit der eingereichten Unterlagen
- Verstösse gegen die Vorgaben des Wettbewerbsprogramms

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate.

- Alle Eingaben gingen fristgerecht beim Hochbauamt ein.
- Alle waren im Wesentlichen vollständig und überprüfbar.
- Bei einigen Entwürfen zeigten sich kleinere Abweichungen vom vorgegebenen Raumprogramm und von den Anforderungen an die Gestaltungspläne, die im Vorprüfungsbericht vom 17. Januar 2023 detailliert aufgeführt waren.
- Bei einem Projekt erfolgte ein massgeblicher Verstoß gegen das Anonymitätsgebot.

# Beurteilung der Wettbewerbseingaben

## Vorbemerkungen

Das Preisgericht trat am 17. Januar 2023 und am 9. Februar 2023 im Wettbewerbsraum des Hochbauamts in Zürich zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zusammen. Am ersten Jurierungstag fehlte Martin Zimmermann. Seine Stelle als Ersatz nahm Adrian Villiger, Adjunkt der Kantonsschule Uetikon am See, ein. Das Gremium war zu jeder Zeit auch ohne Einsatz des Ersatzes entscheidungsfähig.

Zu Beginn der Sitzung gab der stellvertretende Kantonsbaumeister David Vogt als Vorsitzender des Preisgerichts das Verfahren und die Verhaltensregeln bekannt.

Nach der Präsentation des Vorprüfungsberichts durch Stefanie Liebisch, der dem Preisgericht anlässlich der Sitzung übergeben wurde, beschloss das Preisgericht einstimmig, nur 19 Projekte zur Beurteilung zuzulassen. Das Projekt, bei welchem ein massgeblicher Verstoss gegen das Anonymitätsgebot vorlag, wurde von der Beurteilung durch einen Mehrheitsbeschluss ausgeschlossen.

## Informationsrundgang

Nach einer Besichtigung der Projekte in Kleingruppen erläuterten die Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter anlässlich des Informationsrundganges der Reihe nach die eingereichten Arbeiten. Dabei wurde insbesondere auf die bei der Vorprüfung festgestellten Mängel eingegangen. Alle verbliebenen 19 Projekte wurden zur Beurteilung zugelassen.

## Erster Wertungsrundgang

In einem ersten Wertungsrundgang wurden einstimmig diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die insbesondere in konzeptioneller und/oder in funktionaler Hinsicht keine genügenden Ansätze erkennen liessen. Es waren die folgenden sechs Projekte.

- 1 SALVELINUS
- 8 URBNLandschaft
- 10 le vent nous portera
- 13 slow up
- 14 anderswo
- 20 SEEQUENZEN

## Zweiter Wertungsrundgang

Nach Abschluss des ersten Wertungsrundganges liess das Preisgericht den zweiten Wertungsrundgang folgen und schloss dabei jene Projekte aus, die zwar diskussionsfähige Lösungsansätze aufzeigten, jedoch bei einer vertieften Betrachtungsweise bezüglich Freiraumgestaltung, Nutzung und Funktion, Ökologie und Biodiversität kein weitreichendes Entwicklungspotenzial erkennen liessen. Dies betraf die nachstehend aufgeführten sechs Arbeiten.

- 4 Am Südhang des Pfannenstiels
- 9 Blätzliiteppich
- 11 Au fil des séquences
- 15 OIKOS
- 16 Natur, Mensch & Natur.
- 17 Mundare

## Kontrollrundgang und engere Wahl

In intensiver Diskussion wurden die verbleibenden sieben Projekte verglichen und dabei alle Beurteilungskriterien, Vorprüfungsergebnisse, Stärken und Schwächen erörtert. In einem abschliessenden Kontrollrundgang wurden aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse die nachstehenden sieben Projekte der engeren Wahl einstimmig bestätigt.

- 2 Papillon
- 3 133533
- 5 Chemical Romance
- 6 Buena Vista Social
- 7 AZZURRO
- 12 wo der Pfeffer wächst
- 18 QUASI COME UNA GIORNATA AL MARE

## **Rangfolge und Preisfestsetzung**

Am 9. Februar 2023 setzte das Preisgericht seine Beurteilung fort. Das Gremium nahm von der vertieften Vorprüfung der engeren Wahl der sieben Projekte insbesondere zu den Themen Kosten, Ökologie, Biodiversität, Altlasten und Wasserbau Kenntnis. Danach diskutierte das Preisgericht die Arbeiten einzeln und vergleichend anhand der Projektbeschriebe sowie mit Erkenntnis der detaillierten Vorprüfung. Besonders der Umgang mit den historischen Bestandesbauten, die Qualität der Grün- und Aufenthaltsflächen sowie die Wegführung und Adressbildung wurden rege diskutiert. Eine nochmalige Gegenüberstellung der Projekte der engeren Wahl und eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Vorschlägen führte zur definitiven Rangierung und Preiszuteilung. Die Projekte 133533 und Chemical Romance wurden nach dieser vertieften Vorprüfung nicht mehr weitergezogen und nicht rangiert. In der vergleichenden Beurteilung konnten ihre Gestaltungsansätze weniger überzeugen als die verbleibenden fünf Projekte.

Zur Prämierung von mindestens vier Entwürfen (Preise und Ankäufe) standen dem Preisgericht insgesamt CHF 150'000 (exkl. MWST) zur Verfügung. Die Anonymität wurde mit folgendem Resultat aufgehoben.

**1. Rang / 1. Preis**  
**CHF 50'000**

**Projekt Nr. 07**  
**AZZURRO**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**

Krebs und Herde GmbH  
Landschaftsarchitekten BSLA  
Lagerplatz 21  
8400 Winterthur

Mitarbeit  
Matthias Krebs, Sigrid Pichler,  
Monia Buongiorno, Florian Kündig

**Verfassende Architektur**

PARK Dipl. Architekten ETH SIA BSA AG  
Feldstrasse 133  
8004 Zürich

Mitarbeit  
Markus Lüscher, Chiara Arcidiacono,  
Silvio Rutishauser

**Baumanagement**

Takt Baumanagement  
Seefeldstrasse 108  
8034 Zürich

**Bauingenieurwesen**

Dr. Neven Kostic GmbH  
Lavaterstrasse 53  
8002 Zürich

**HLKS-Ingenieurwesen**

Russo Haustechnik-Planung GmbH  
Lagerplatz 21  
8400 Winterthur

**Elektroingenieurwesen**

Gutknecht Elektroplanung AG  
Riedhofstrasse 11  
8804 Au

**Ökologie**

OePlan GmbH  
Bahnhofstrasse 15a  
9450 Altstätten

**Wasserbau**

OePlan GmbH  
Bahnhofstrasse 15a  
9450 Altstätten

**Biodiversität**

bunterhund Illustration KLG  
Magnusstrasse 28  
8004 Zürich

**Visualisierung**

Tom Schmid Visualisierungen & Illustrationen  
Moserstrasse 8  
8200 Schaffhausen

**2. Rang/2. Preis CHF 40'000**

**Projekt Nr. 02  
Papillon**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**

Skala Landschaft Stadt Raum GmbH  
Zentralstrasse 37  
8003 Zürich

Mitarbeit  
Samuel Eberli

**Verfassende Architektur**

Schmid Schärer Architekten ETH SIA  
Sihlfeldstrasse 10  
8003 Zürich

Mitarbeit  
Patrick Schmid

**Baumanagement**

Schmid Schärer Architekten ETH SIA  
Sihlfeldstrasse 10  
8003 Zürich

**Bauingenieurwesen**

SEFORB s.à.r.l.  
Florastrasse 42  
8610 Uster

**HLKS-Ingenieurwesen**

Gruenberg + Partner AG  
Nordstrasse 31  
8006 Zürich

**Elektroingenieurwesen**

Enerpeak AG  
Stettbachstrasse 7  
8600 Dübendorf

**Ökologie**

Regula Müller Ökoberatung  
Vetterliweg 87  
8048 Zürich

**Biodiversität**

Regula Müller Ökoberatung  
Vetterliweg 87  
8048 Zürich

**3. Rang / 3. Preis**  
**CHF 30'000**

**Projekt Nr. 06**  
**Buena Vista Social**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
BRYUM GmbH  
Breisacherstrasse 89  
4057 Basel

Mitarbeit  
Daniel Baur, Michael Oser,  
Philipp Gassmann, Daniel Wolf

**Verfassende Architektur**  
Halle 58  
Marzilistrasse 8a  
3005 Bern

Mitarbeit  
Peter Schürch, Luzian Koller,  
Dimitar Koychev

**Generalplanung**  
Proplaning AG  
Türkheimerstrasse 6  
4009 Basel

**Baumanagement**  
Proplaning AG  
Türkheimerstrasse 6  
4009 Basel

**Bauingenieurwesen**  
Proplaning AG  
Türkheimerstrasse 6  
4009 Basel

**HLKS-Ingenieurwesen**  
RMB Engineering AG  
Bändliweg 20  
8048 Zürich

**Elektroingenieurwesen**  
HKG Engineering AG  
Hohenrainstrasse 12A  
4133 Pratteln

**Ökologie**  
Naturaqua  
Dorngasse 12  
3007 Bern

- 4. Rang / 4. Preis**  
**CHF 20'000**
- Projekt Nr. 04**  
**QUASI COME UNA**  
**GIORNATA AL MARE**
- Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Berchtold.Lenzin Zürich GmbH  
Badenerstrasse 585  
8048 Zürich
- Mitarbeit  
Roman Berchtold, Irene Diez Prieto,  
Riccarda Schmid, Marco Schmid
- Verfassende Architektur**  
office haratori  
Geroldstrasse 11  
8005 Zürich
- Mitarbeit  
Zeno Vogel, Mercè Portell,  
Yllza Fejza, Nicola Tornamenti,  
Isabelle Borgers, Daniel Aeschbacher
- Baumanagement**  
Freiraum Baumanagement und  
Demmel & Partner Baumanagement AG  
Giesshübelstrasse 62b  
8045 Zürich
- Bauingenieurwesen**  
dsp Ingenieure + Planer AG  
Zürichstrasse 4  
8610 Uster
- HLKSE-Ingenieurwesen**  
NFI Ingenieure AG  
Zürcherstrasse 133  
8952 Schlieren
- Akustik/Bauphysik/Nachhaltigkeit**  
Amstein + Walthert  
Andreasstrasse 5  
8050 Zürich
- Brandschutz**  
Gruner AG  
St. Jakobs-Strasse 199  
4020 Basel
- Signaletik**  
Bureau Mia  
Geroldstrasse 33  
8005 Zürich

**5. Rang/5. Preis**  
**CHF 10'000**  
**Projekt Nr. 05**  
**wo der Pfeffer wächst**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**

Mettler Landschaftsarchitektur AG  
Oberwattstrasse 07  
9200 Gossau

Mitarbeit

Daniel Platon, Marek Langner,  
Rita Mettler, Yusuke Nakashima

**Verfassende Architektur**

Brechbuehler Walser Architekten GmbH  
Zweierstrasse 106  
8003 Zürich

Mitarbeit

Viktoria Mild, Judith Rauber,  
Barbara Menti-Brechbuehler, Patrick Walser

**Baumanagement**

WT Partner AG  
Stauffacherstrasse 101  
8004 Zürich

**Bauingenieurwesen**

blessness AG  
Steghofweg 2  
6005 Luzern

**HLKS-Ingenieurwesen**

RMB Engineering AG  
Bändliweg 20  
8048 Zürich

**Elektroingenieurwesen**

HKG Engineering AG  
Rütistrasse 22  
8952 Schlieren

**Visualisierung**

3DSTUDIO.CH  
Zürich

### **Empfehlung und Würdigung**

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, das Verfasserteam des Projektes Nr. 7, Kennwort «AZZURRO», unter der Berücksichtigung der in der Projektbeschreibung festgehaltenen Kritik mit der Weiterbearbeitung und Realisierung zu beauftragen. Das Gremium ist überzeugt, mit diesem Lösungsvorschlag die optimale Antwort auf die anspruchsvollen Anforderungen gefunden zu haben. Das Projekt erfüllt in der Gesamtschau die Kriterien der Freiraumgestaltung, der Nutzung und Funktion, der Ökologie und Biodiversität, der Wirtschaftlichkeit und des Denkmalschutzes unter allen 19 Wettbewerbseingaben am überzeugendsten.

Im Rahmen der anstehenden Projektierung sollen nachfolgende Punkte nochmals geprüft bzw. optimiert werden.

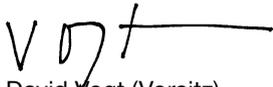
- Direkter Anschluss der Liegewiese an die Uferlinie sowie Grosszügigkeit und Zugang der Liegeflächen
- Realisierbarkeit der Holzstege und -flosse (umweltrechtliche Ersatzabgaben)
- Badeeinstieg bei der Treppenanlage
- Mass an Überdeckung der informellen Sporthalle für ganzjährige Nutzung
- Versiegelungsgrad der Oberflächen

Mit der Wahl eines einstufigen Projektwettbewerbs im offenen Verfahren eröffnete sich eine Vielzahl an Lösungsmöglichkeiten für die nicht alltägliche Aufgabe. Die Veranstalterin bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich bei sämtlichen Teams für ihre engagierten, qualitativ wertvollen und innovativen Beiträge.

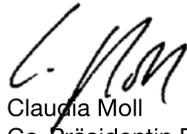
## Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde von der Gemeinde Uetikon am See und der Bau-  
direktion Kanton Zürich als Veranstalterinnen, vertreten durch das Hochbauamt, in  
Absprache mit allen Mitgliedern des Preisgerichtes genehmigt.

### Fachpreisrichterinnen / Fachpreisrichter



David Vogt (Vorsitz)  
Stv. Kantonsbaumeister, Hochbauamt



Claudia Moll  
Co-Präsidentin BSLA



Carola Antón  
Antón Landschaft



Stefan Rotzler  
rotzler.land



Joëlle Zimmerli  
Zimraum GmbH



Simon Kretz  
Salewski Nater Kretz (Ersatz)

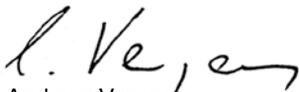
### Sachpreisrichter



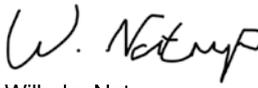
Urs Mettler  
Gemeindepräsident,  
Gemeinde Uetikon am See



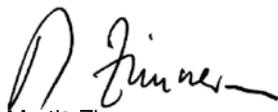
Christoph Wegmann  
Mitglied Baukommission,  
Gemeinde Uetikon am See



Andreas Vaszar  
Stv. Abteilungsleiter,  
Portfoliomanagement, Immobilienamt



Wilhelm Natrup  
Kantonsplaner,  
Amtschef, Amt für Raumentwicklung



Martin Zimmermann  
Rektor Kantonsschule Uetikon am See (Ersatz)

# 1. Rang

## Projekt Nr. 07

### AZZURO

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Krebs und Herde GmbH  
Landschaftsarchitekten BSLA  
Lagerplatz 21  
8400 Winterthur

Mitarbeit  
Matthias Krebs, Sigrid Pichler,  
Monia Buongiorno, Florian Kündig

**Verfassende Architektur**  
PARK Dipl. Architekten ETH SIA BSA AG  
Feldstrasse 133  
8004 Zürich

Mitarbeit  
Markus Lüscher, Chiara Arcidiacono  
Silvio Rutishauser

**Baumanagement**  
Takt Baumanagement  
Seefeldstrasse 108  
8034 Zürich

**Bauingenieurwesen**  
Dr. Neven Kostic GmbH  
Lavaterstrasse 53  
8002 Zürich

**HLKS-Ingenieurwesen**  
Russo Haustechnik-Planung GmbH  
Lagerplatz 21  
8400 Winterthur

**Elektroingenieurwesen**  
Gutknecht Elektroplanung AG  
Riedhofstrasse 11  
8804 Au

**Ökologie**  
OePlan GmbH  
Bahnhofstrasse 15a  
9450 Altstätten

**Wasserbau**  
OePlan GmbH  
Bahnhofstrasse 15a  
9450 Altstätten

**Biodiversität**  
buntherhund Illustration KLG  
Magnusstrasse 28  
8004 Zürich

**Visualisierung**  
Tom Schmid  
Visualisierungen & Illustrationen  
Moserstrasse 8  
8200 Schaffhausen

Dem Projekt liegt ein sehr gutes Verständnis der Aufgabe und des Ortes zugrunde. Mit den davon abgeleiteten Gestaltungsvorschlägen reagieren die Verfassenden sensibel sowie differenziert auf die Gegebenheiten des Ortes und überzeugen durch einen klaren und stringenten Entwurf. Die Vorschläge tragen im Einzelnen dazu bei, dass trotz des Erhalts charakteristischer Merkmale ein zukunftsgerichteter Park entstehen kann. Es entsteht für die Arealnutzenden, die Gemeindebevölkerung und Besuchende aus der Region ein Park mit klar profilierten Bereichen, die diverse Nutzerbedürfnisse befriedigen können.

Der am Kopf der Kantonsschule vorgesehene Seeplatz, der sich mit den grosszügigen Seeplatzterrassen zum Wasser hin abtreppt, bildet gemeinsam mit dem «Rasenplateau», eine Spielwiese mit Picknickplatz, ein vielfältig nutzbares Zentrum mit einem hohen Grad an Öffentlichkeit. Die Gestaltung des Vorplatzes der Mensa ist stimmig und verspricht eine hohe Aufenthaltsqualität.

Präzise Eingriffe wie der partielle Ersatz der Dachkonstruktion durch eine berankte Pergola-Struktur und der teilweise Abbruch der seeseitigen nichttragenden sowie der landseitigen Fassadenteile lösen die trennende Wirkung zwischen See und Gasse auf und transformieren das Gebäude zur luftigen «Parkhalle». Dennoch bleibt der Charakter des den Ort prägenden Baus erhalten. Neben unterschiedlichen Spielfeldern sollen darin der mediterran bepflanzte «Hallengarten» untergebracht werden, dessen Herzstück eine verglaste Orangerie ist. Abschluss des Parkbands bildet ein grosszügiger Naturbereich, die dem Ruderclub als Aussenbereich dient, die dahinterliegende Wohnnutzung aufwertet und Nutzungskonflikte reduziert sowie als ökologisch wertvolle Fläche ans Rotholz anschliesst.

Den Zugang zum Wasser schlagen die Verfassenden einerseits über die Seeplatzterrasse vor, andererseits über in den See ragende Stege, die zu Flossen führen. Die breiten, zum Wasser führenden Stufen überzeugen als prägendes Gestaltungselement. Aus umweltrechtlicher Sicht lassen sich die Stege und Flosse so nicht realisieren. Es müssten Ersatzmassnahmen generiert werden, um den Natur- und Landschaftshaushalt im Gleichgewicht zu halten.

Der Park bietet vielfältige Angebote für unterschiedliche Nutzergruppen. Die Zonierung in eine Mitte mit hohem öffentlichem Charakter und dem anschliessenden Parkband überzeugt. Die Jury würdigt insbesondere, dass der vorgeschlagene Mix an Nutzungsangeboten innerhalb der Parkhalle das ganze Jahr über attraktiv ist. Um diese Qualität zu stärken, ist die Ausdehnung der überdeckten Bereiche innerhalb der Parkhalle für informelle Sportaktivitäten noch zu prüfen. Die Graduierung der Nutzungsintensität von Ost nach West ist schlüssig. Ebenso reagiert das Beleuchtungskonzept differenziert folgerichtig auf die unterschiedlichen Situationen. Bis auf die Treppenstufen zum See ist der Park barrierefrei zugänglich.

Klarheit und Stringenz sind grosser Pluspunkt des Entwurfs. Teilweise stehen sie aber der zu erwartenden Nutzung im Weg. So lässt sich die durch die Zuteilung zu Flächen und Wegen vorgeschlagene Struktur auf dem Plan zwar gut nachvollziehen, aber der Entscheid ist unpassend, die Liegewiesen zugunsten des Uferwegs von der Uferlinie zurückzusetzen. Eine grosszügigere Lösung, bei der sich Spiel- und Liegewiese als eine zusammenhängende Fläche bis zum See erstrecken und der Uferweg entsprechend vom Ufer abgerückt ist, würde dem Ort und der zu erwartenden Nutzung besser Rechnung tragen.

Der Beitrag zeichnet sich durch vielfältige biodiversitätsfördernde und an unterschiedliche Artengruppen ausgerichtete Massnahmen aus: Vorgesehen sind Strukturen wie die Ruderalfäche am östlichen Ende des Parkbands, trockenwarme Krautsäume entlang der Wohnbauten sowie der Uferlinie vorgelagerte Totholzstrukturen unter Wasser. Hinzu kommen Vernetzungselemente wie fugenreich geschichtete Mauerbänder aus rückgebauten Ziegeln, die teilweise mit einer Holzauflage überdeckt als Sitzbänke dienen. Den detaillierten Massnahmen liegt eine sorgfältige Analyse der vorhandenen und potenziell entwickelbaren Lebensgemeinschaften und deren Einbettung in den regionalen Biotopverbund zugrunde.

Mit dem vorgeschlagenen Baumkonzept reagiert der Entwurf differenziert auf die unterschiedlichen klimatischen Bedingungen des Ortes: Entlang der Uferlinie sind Pappel- und Weidenarten vorgesehen, wohingegen im hinteren Bereich des Grundstücks wärmeresistente Arten wachsen sollen, die dennoch mit einem hohen Grundwasserstand zurechtkommen.

Mit der Wahl der Oberflächenmaterialien folgen die Verfassenden den vorgeschlagenen Nutzungen: Die vom See zurückversetzten Gassen und der Seeplatz mit hohem öffentlichem Charakter sind asphaltiert, wohingegen chaussierte Wege das Parkband prägen. Die breiten, sich zum See hin abtreppenden Stufen sind aus örtlichem Sandstein vorgesehen und der Seeuferweg soll als chaussiertes Band wo möglich entlang der Uferlinie verlaufen. Der verhältnismässig grosse Anteil asphaltierter Fläche ist zwar typologisch stringent, trägt aber zur Verbesserung des Mikroklimas noch zu wenig bei.

Die Projektverfassenden sehen vor, die vorhandenen Bauten zu einem grossen Teil zu erhalten, jedoch stark transformiert einer neuen Nutzung zuzuführen. Dies gilt insbesondere für den Zeitzeugenbau, der in seiner Volumetrie erlebbar bleibt, durch erkennbare Eingriffe jedoch eine starke Transformation erfährt. Für die Denkmalpflege ist dies ein gangbarer Weg.

Ebenso mag das vorgeschlagene Vorgehen bei der Umsetzung des Entwurfs zu überzeugen: Ausgehend vom Verständnis, dass ein Park Entwicklungsspielräume braucht, wollen die Verfassenden in einem ersten Schritt lediglich eine Grundstruktur (Vegetation, ökologische Vernetzung, Wege, Seezugänge) realisieren. In einem parallel dazu geführten Partizipationsprozess mit den relevanten Stakeholdern soll die konkrete Programmierung der einzelnen Teilräume, vor allem die gemeinschaftlichen Nutzungen in der Parkhalle, entwickelt werden.



**Uferkante**

## Die prämierten Projekte

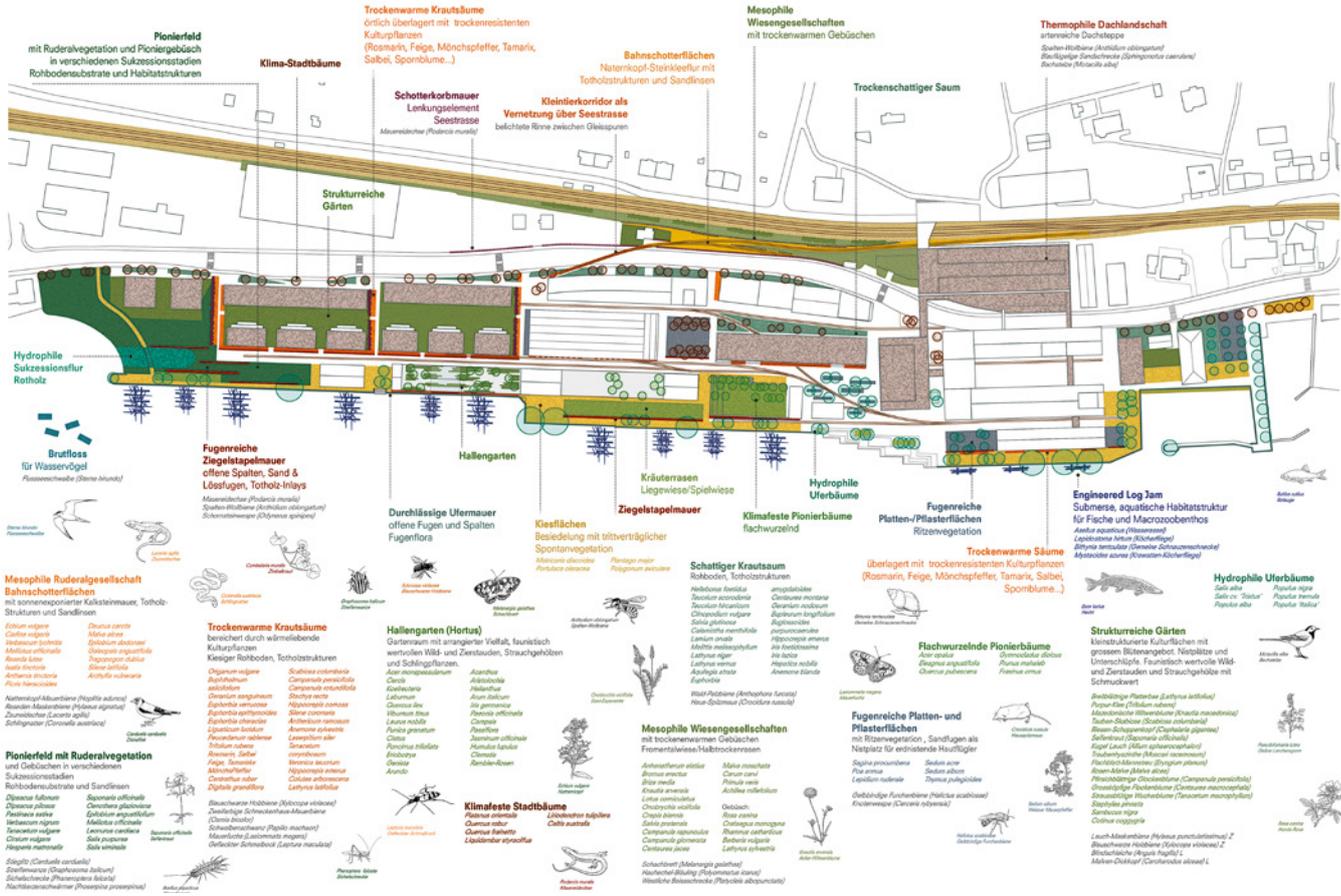


Seeplatzterrassen



Situation 1:1500

# Die prämierten Projekte



## Biodiversität und ökologische Vernetzung



## Die prämierten Projekte



**Pavillon und Liegewiese**



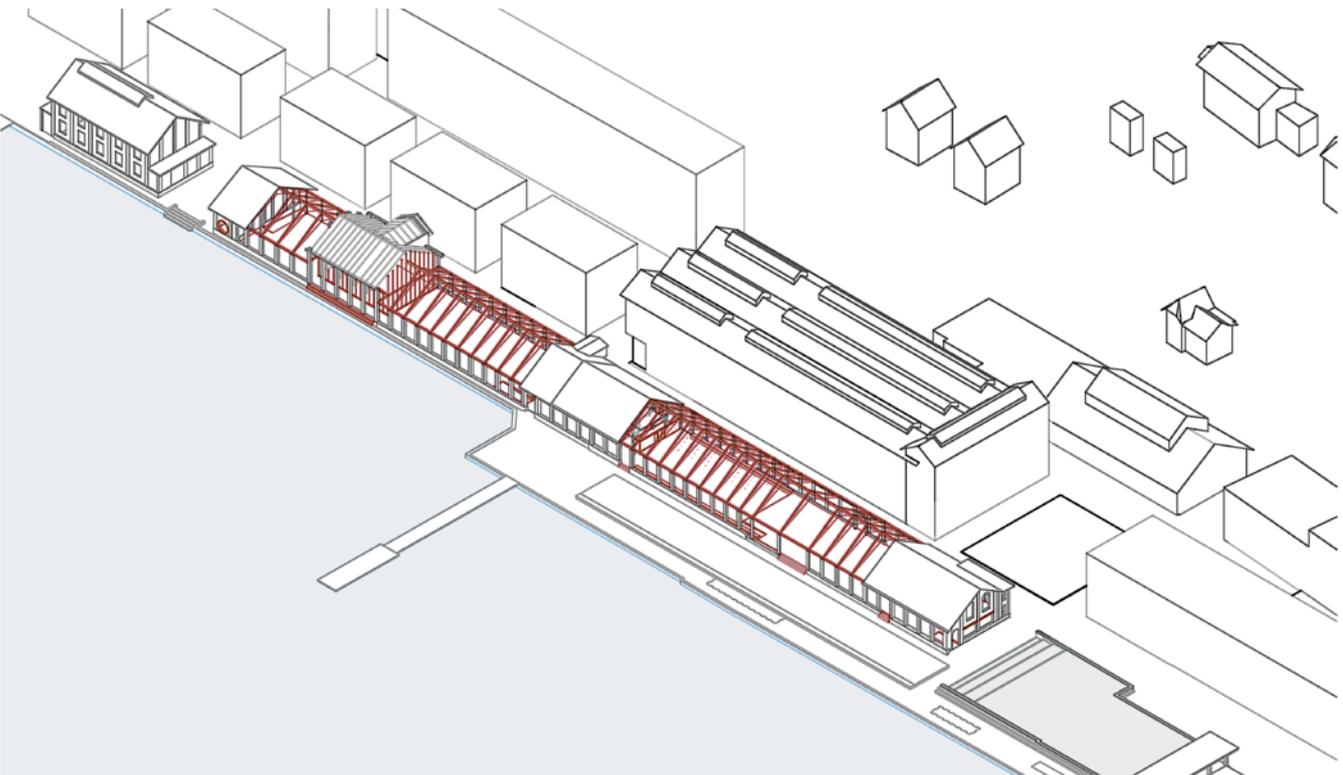
**Promenade**



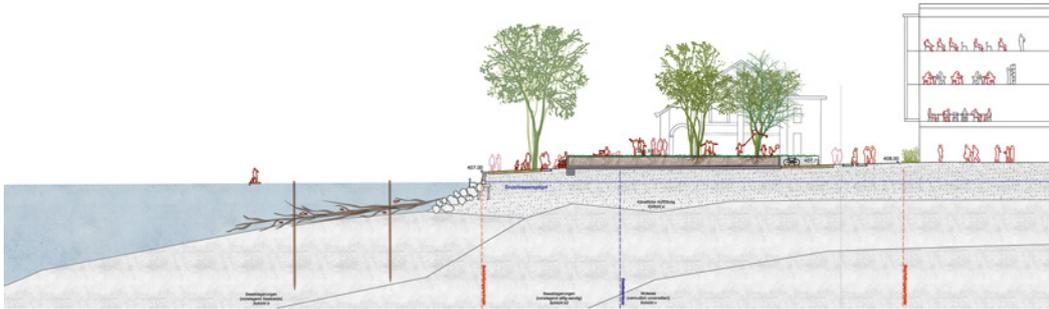
**Hallengarten und Orangerie**



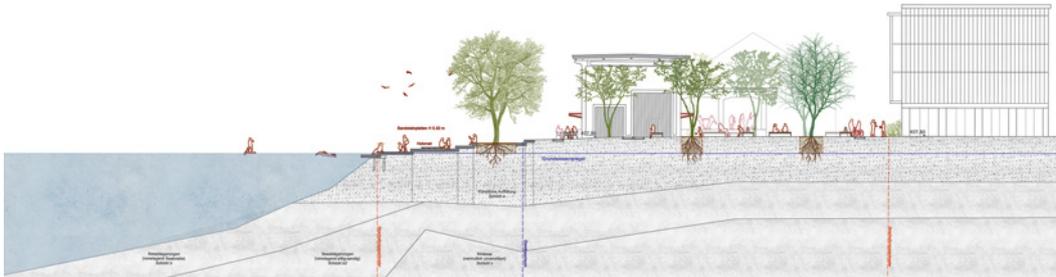
**Spielhalle**



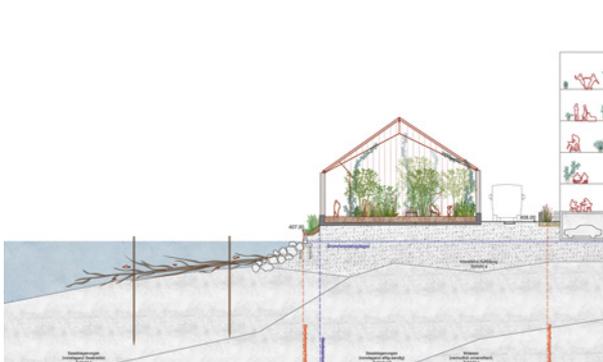
**Gebäudesilhouetten Zeitzeugen**



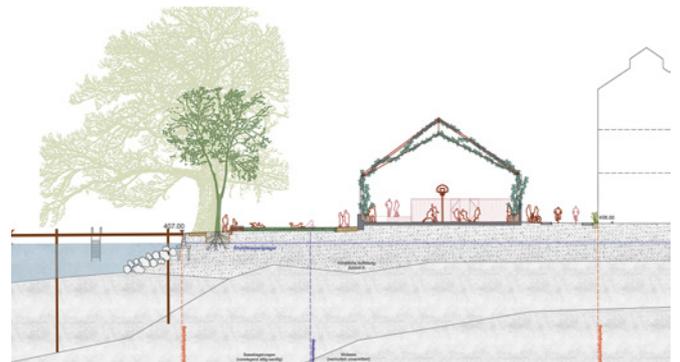
Schnitt Liegewiese 1:800



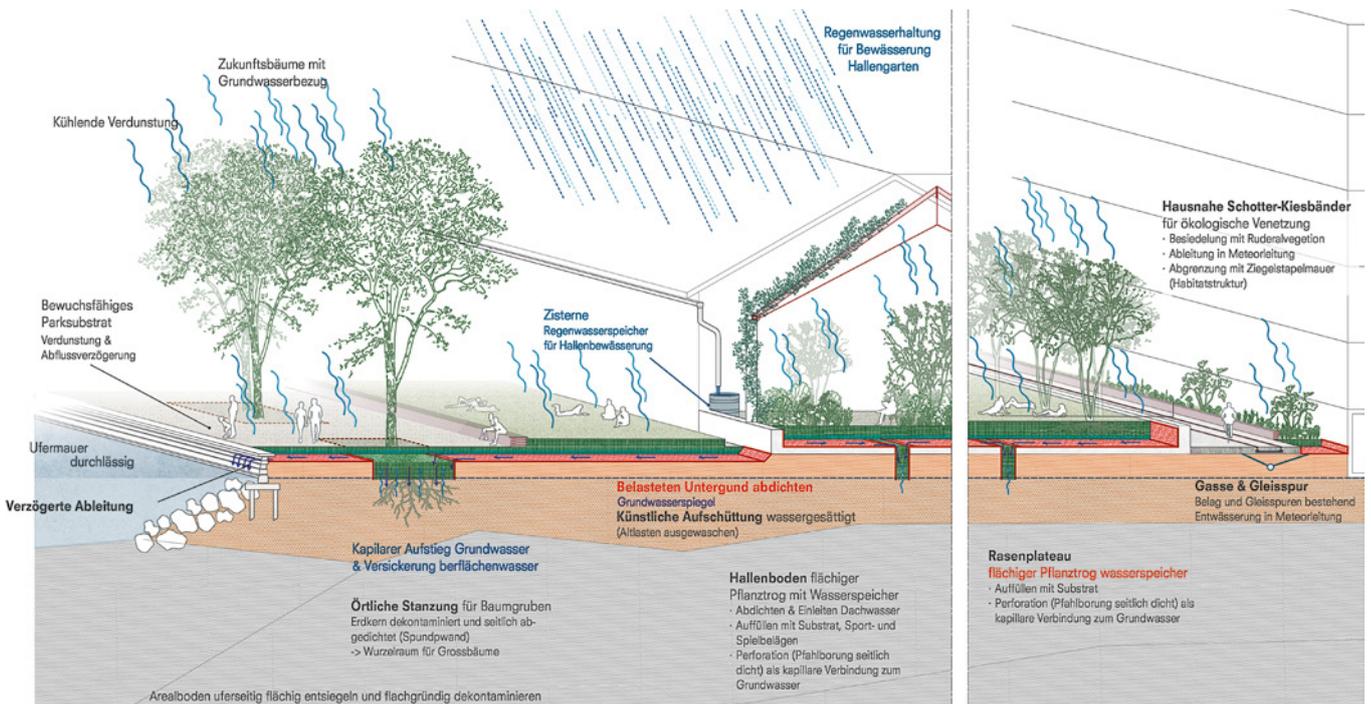
Schnitt Seeplatz 1:800



Schnitt Hallengarten 1:800



Schnitt Spielhalle 1:800



Klimaökologische Parkstrategie

# 2. Rang

## Projekt Nr. 02

### Papillon

#### Verfassende Landschaftsarchitektur

Skala Landschaft Stadt Raum GmbH  
Zentralstrasse 37  
8003 Zürich

Mitarbeit  
Samuel Eberli

#### Verfassende Architektur

Schmid Schärer Architekten ETH SIA  
Sihlfeldstrasse 10  
8003 Zürich

Mitarbeit  
Patrick Schmid

#### Baumanagement

Schmid Schärer Architekten ETH SIA  
Sihlfeldstrasse 10  
8003 Zürich

#### Bauingenieurwesen

SEFORB s.à.r.l.  
Florastrasse 42  
8610 Uster

#### HLKS-Ingenieurwesen

Gruenberg + Partner AG  
Nordstrasse 31  
8006 Zürich

#### Elektroingenieurwesen

Enerpeak AG  
Stettbachstrasse 7  
8600 Dübendorf

#### Ökologie

Regula Müller Ökoberatung  
Vetterliweg 87  
8048 Zürich

#### Biodiversität

Regula Müller Ökoberatung  
Vetterliweg 87  
8048 Zürich

Der Projektname «Papillon» verweist auf die beiden gewichtigsten flächenhaften Interventionen im Freiraum. Es sind dies die beiden Baumkompartimente am Ufer, die sich wie zwei Schmetterlingsflügel am mittigen Eventplatz spiegeln. «Papillon» könnte aber auch auf die Absicht der Verfassenden hinweisen, dass der neue Park ein Lebensraum am See ist, dessen spezifischer Gehalt die Koexistenz von Menschen und belebter Umwelt ist. Die Vielfalt an Baumarten ist hoch und fokussiert vorwiegend auf einheimische Arten.

In ihrer Projektherleitung machen die Verfassenden aus der Not im Umgang mit den belasteten Böden eine Tugend. Möglichst viel versiegelter Belag wird belassen und mit sauberem Bodenmaterial überschüttet. Eine punktuelle Altlastensanierung erfolgt nur im Bereich von Baumpflanzungen. Das vorgeschlagene Vorgehen ist pragmatisch und realitätsnah und verspricht eine kostengünstige Umsetzung. Auf dem gesamten Areal entstehen beschattete und begrünte Orte, in die sich unterschiedliche Zielgruppen zurückziehen können, etwa bei den Stufen am Wasser vor dem Gymnasium, entlang der Uferpromenade oder in der Nische zwischen den Zeitzeugen zum See.

Die Gestaltung entlang des Ufers beginnt im Westen beim Rotholz mit einem extensiven ökologischen Garten. Sie geht über in eine Raumsequenz, die den Zeitzeugen mit ganz unterschiedlichen Nutzungskompartimenten bespielt: Piazzetta, Boulderhalle, Gewächshaus, Eventraum, Gemeinschaftsraum, grüne Raumstruktur, Badi. Das Projekt schafft eine überaus grosszügige Liegewiese für informellen Aufenthalt, Spiel und Sport. Sie schliesst unmittelbar ans Gebäude an. Allerdings beschränkt sich der Wasserzugang auf eine einzige Badetreppe und das Beachvolleyballfeld beeinträchtigt die Badenutzung. Seeseitig der Mediothek steht ein weiteres, wäldchenartiges Baumkompartiment aus heimischen Arten. Es bildet den zweiten Flügel des Papillons. Der Belag in diesem Bereich ist chaussiert. Ein Fleckenmuster mit spontaner Vegetation nimmt dem Boden seine Härte. Die Nutzungsintensität auf dem Eventplatz in der Arealmitte ist am höchsten. Hier werden die harten Beläge belassen. Punktuelle Akzente und kleine Baukörper mit Gastronomie, Tribüne, Wasserspiel bilden die Fokuspunkte der Platzgestaltung. Das Basketballfeld dominiert den Raum allzu stark. Es liegt teilweise im Gewässerraum und wäre so nicht bewilligungsfähig. Der Aussensitzplatz vor der Mensa ist ebenfalls chaussiert und wird von einer leichter Baumkrone beschattet. Hier überlagert sich die Uferpromenade mit der Aussengastronomie der Mensa. In der Gasse mit direktem Anstoss an die künftigen Wohnungsterrassen wird ein heckenartiger Raumfilter vorgesehen.

Die ökologischen Argumente werden von den Verfassenden auf allen Massstabsebenen relativ hoch gewichtet. Die Vernetzung erfolgt durch ruderalen Rasen, Sträucherpflanzungen in diversen Achsen und entlang von Gebäuden und durch eine ausgreifende, landschaftsräumliche Vernetzung. Ein speziell konzipierter Durchschlupfkanal unter der Seestrasse wird in der dargestellten Dimension aber kaum von Kleintieren angenommen werden. Im Umgang mit den verbleibenden Altlasten zeigt das Team einen reflektierten Umgang mit einer Entwässerung sowohl der Oberfläche als auch der Fundationsebene. Die Überschüttungen mit sauberem Material führen zu einer leichten Überwölbung des Geländes. Die entstehende Höhendifferenz im Randbereich wird durch ein kräftiges Natursteinband gefasst und überwunden. Rollstuhlgängige Rampen sorgen für eine gute Behindertengerechtigkeit.

Mit ihrem Beleuchtungskonzept fokussieren die Verfassenden auf Kandelaber mit niedrigen und hohen Lichtpunkten. Lichtintensität und Lichtfarbe werden so gewählt, dass Insekten geschont werden. Allerdings wirken die Kandelaber entlang der ökologisch wertvollen Fläche im Westen störend auf die Fauna. In den Gassen sorgen Überspannleuchten für eine angenehme Lichtstimmung für abendliche Spaziergänge.

Der lange Baukörper des Zeitzeugen wird in seiner Integrität belassen: Das Dach bleibt als Raumklammer stehen – im Bereich des Gewächshauses wird es durch lichtdurchlässige Glasziegel ersetzt. Die Wände werden durchlässiger gemacht oder durch eine Verglasung ersetzt – oder sie verschwinden ganz. Der vorgeschlagene Nutzungsmix kombiniert leise und laute, sommerliche und winterliche, aktive und passive Nutzungsmomente.

Die vorgeschlagene Kürzung des Zeitzeugen ist denkmalpflegerisch schwierig und wirft planungsrechtliche Grundfragen auf, die ein erhebliches Projektrisiko darstellen. Wenig ausgegoren ist dabei das Nutzungskonzept in den Zeitzeugen, das diverse auf dem Areal vorhandene Angebote konkurrenziert. Mit der hainartigen Baumhalle findet die (teilweise abgebrochene) Bestandsbaute ihre Verlängerung. Sie bildet den grünen Flügel des Papillons.

Insgesamt überzeugt der Projektvorschlag durch seine pragmatische, alltagstaugliche und naturnahe Gestaltung und den grosszügigen, nutzungs-offenen Badebereich. Die Einkürzung des Zeitzeugen aber stellt übergeordnete planungsrechtliche Festlegungen infrage und verunklärt die aus denkmalpflegerischer Sicht geforderte bauliche Fassung des zentralen Platzes.

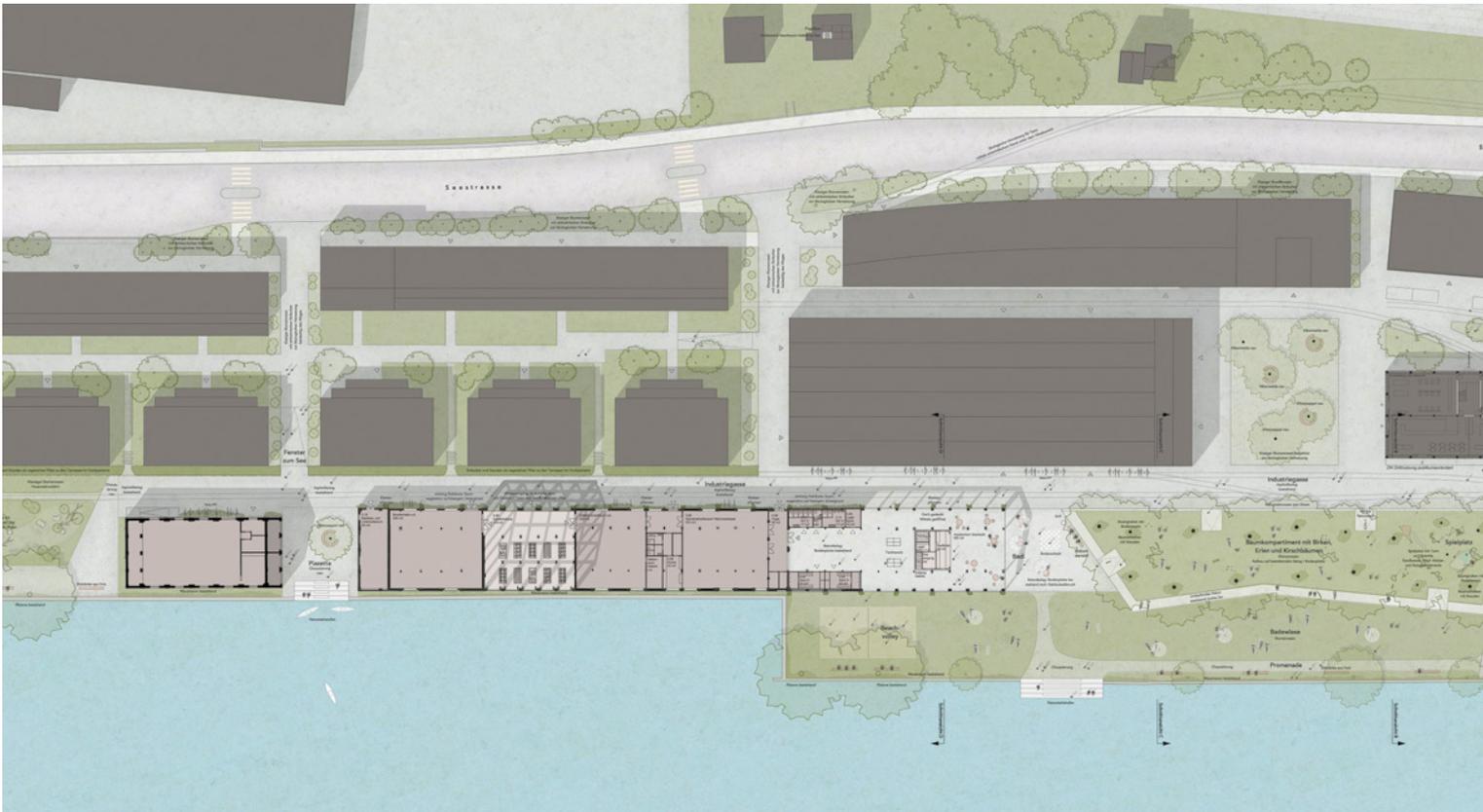


**Uferkante**

## Die prämierten Projekte

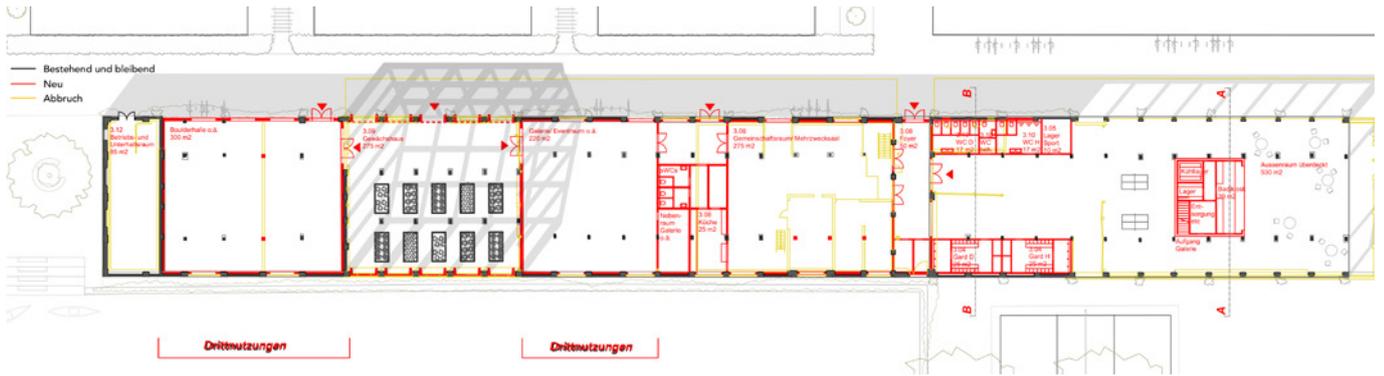


Liegewiese

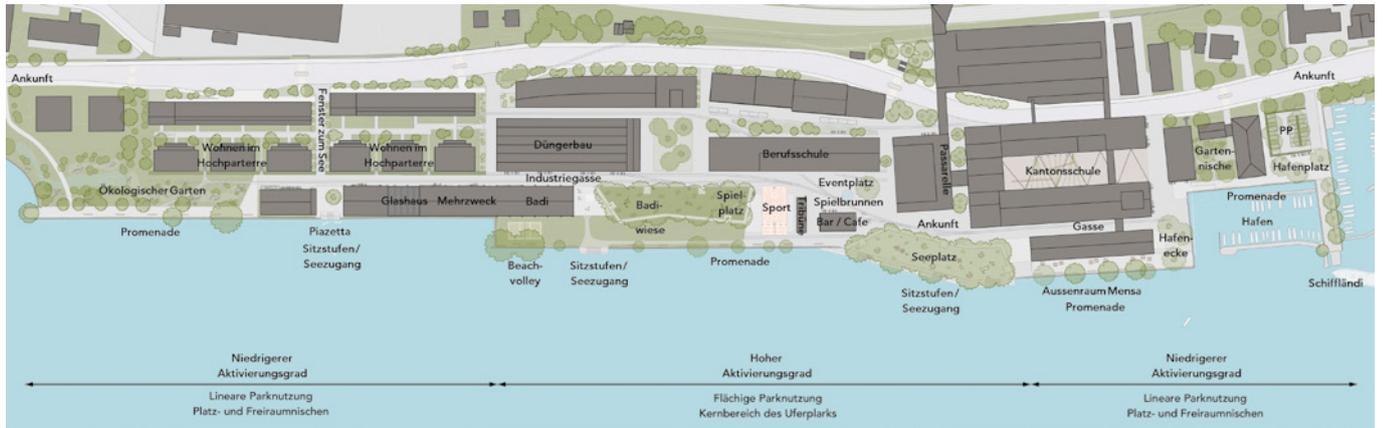


Situation 1:1500

# Die prämierten Projekte



**Grundriss Zeitzeuge 1:800**



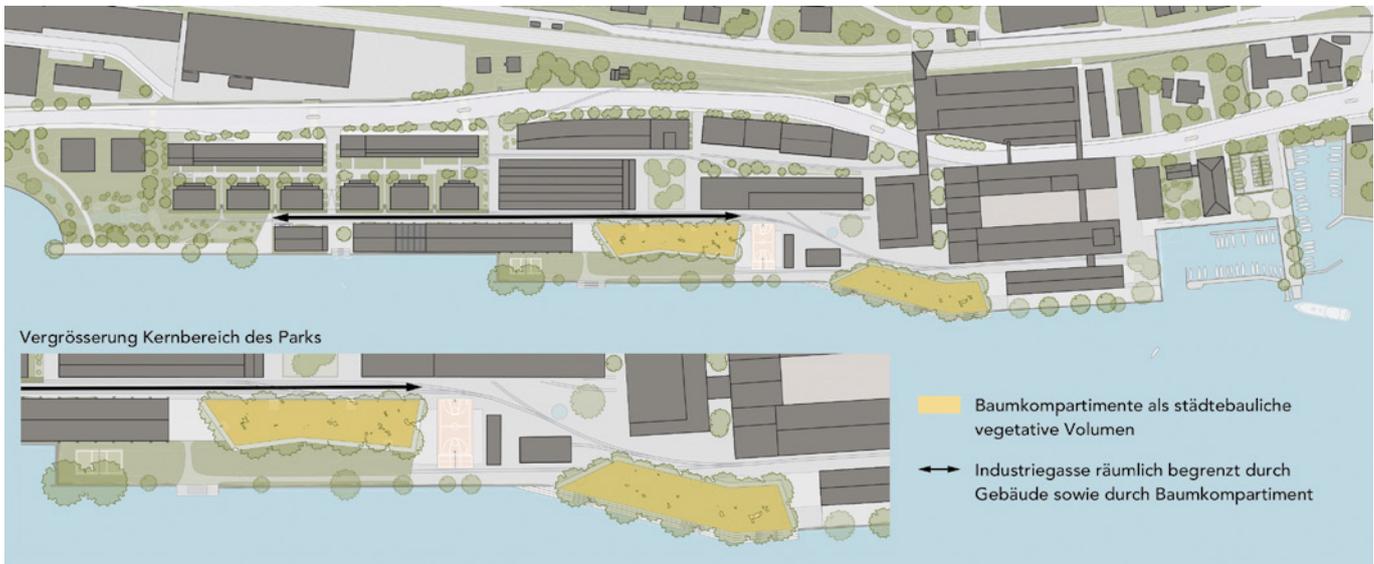
**Nutzungsvielfalt**



## Die prämierten Projekte



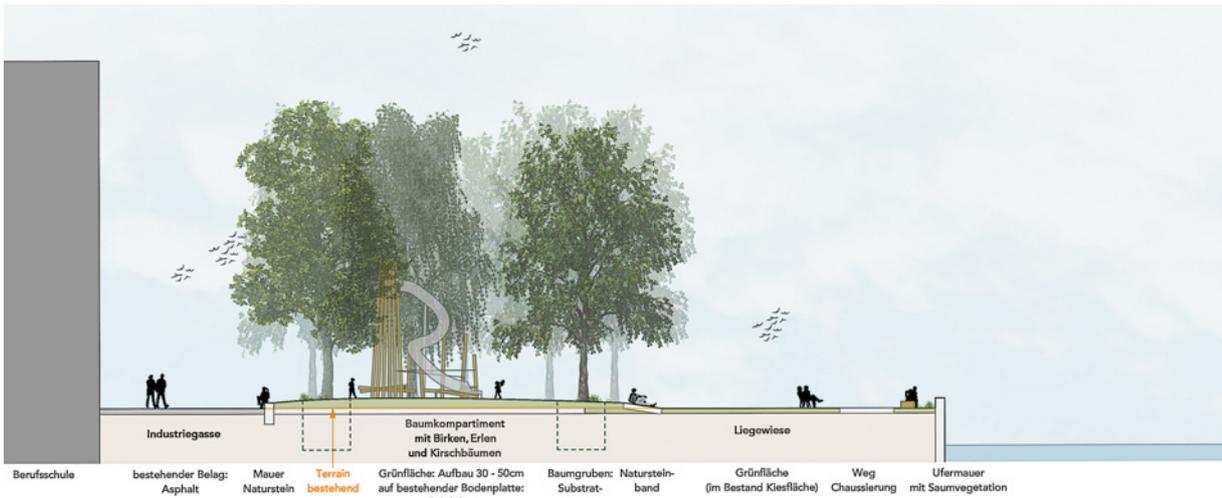
### Die Not wird zur Tugend – Bodenersatz



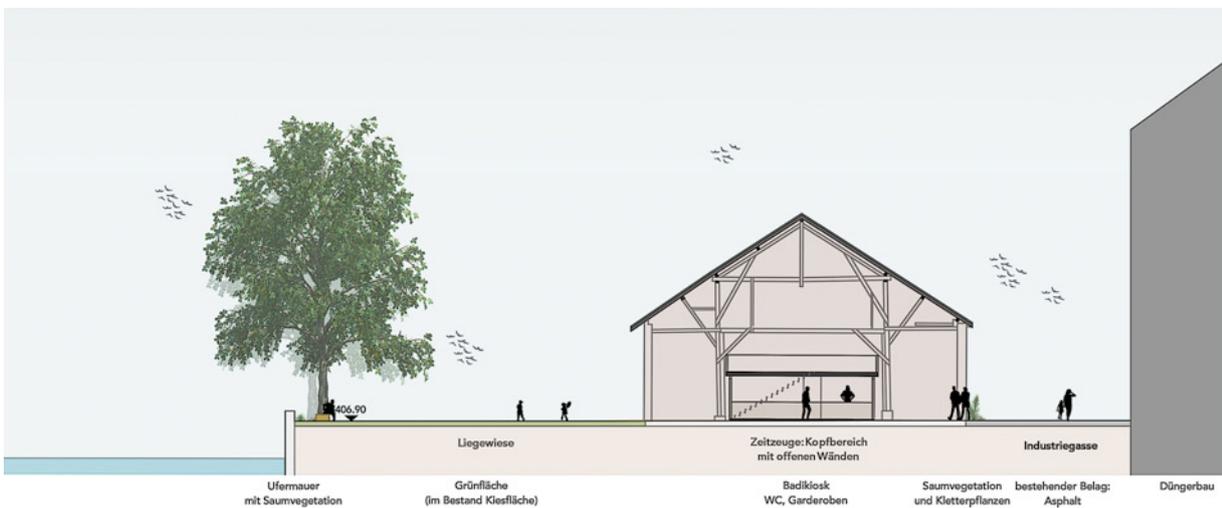
### Baumkompartimente als städtebauliche vegetative Volumen



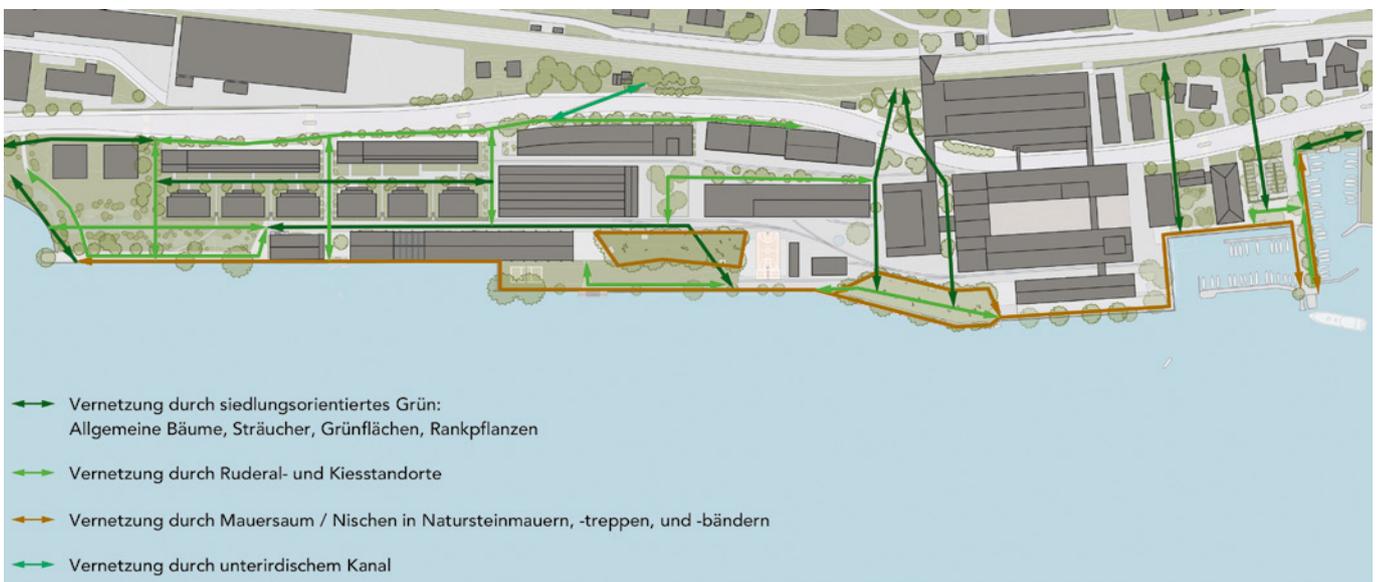
### Papillon Freiraumbereiche



Schnittansicht Baumkompartiment 1:400



Schnittansicht Zeitzeuge 1:400



Ökologie und Vernetzung

### 3. Rang Projekt Nr. 06 Buena Vista Social

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
BRYUM GmbH  
Breisacherstrasse 89  
4057 Basel

Mitarbeit  
Daniel Baur, Michael Oser,  
Philipp Gassmann, Daniel Wolf

**Verfassende Architektur**  
Halle 58  
Marzilistrasse 8a  
3005 Bern

Mitarbeit  
Peter Schürch, Luzian Koller  
Dimitar Koychev

**Generalplanung**  
Proplanning AG  
Türkheimerstrasse 6  
4009 Basel

**Baumanagement**  
Proplanning AG  
Türkheimerstrasse 6  
4009 Basel

**Bauingenieurwesen**  
Proplanning AG  
Türkheimerstrasse 6  
4009 Basel

**HLKS-Ingenieurwesen**  
RMB Engineering AG  
Bändliweg 20  
8048 Zürich

**Elektroingenieurwesen**  
HKG Engineering AG  
Hohenrainstrasse 12A  
4133 Pratteln

**Ökologie**  
Naturaqua  
Dorngasse 12  
3007 Bern

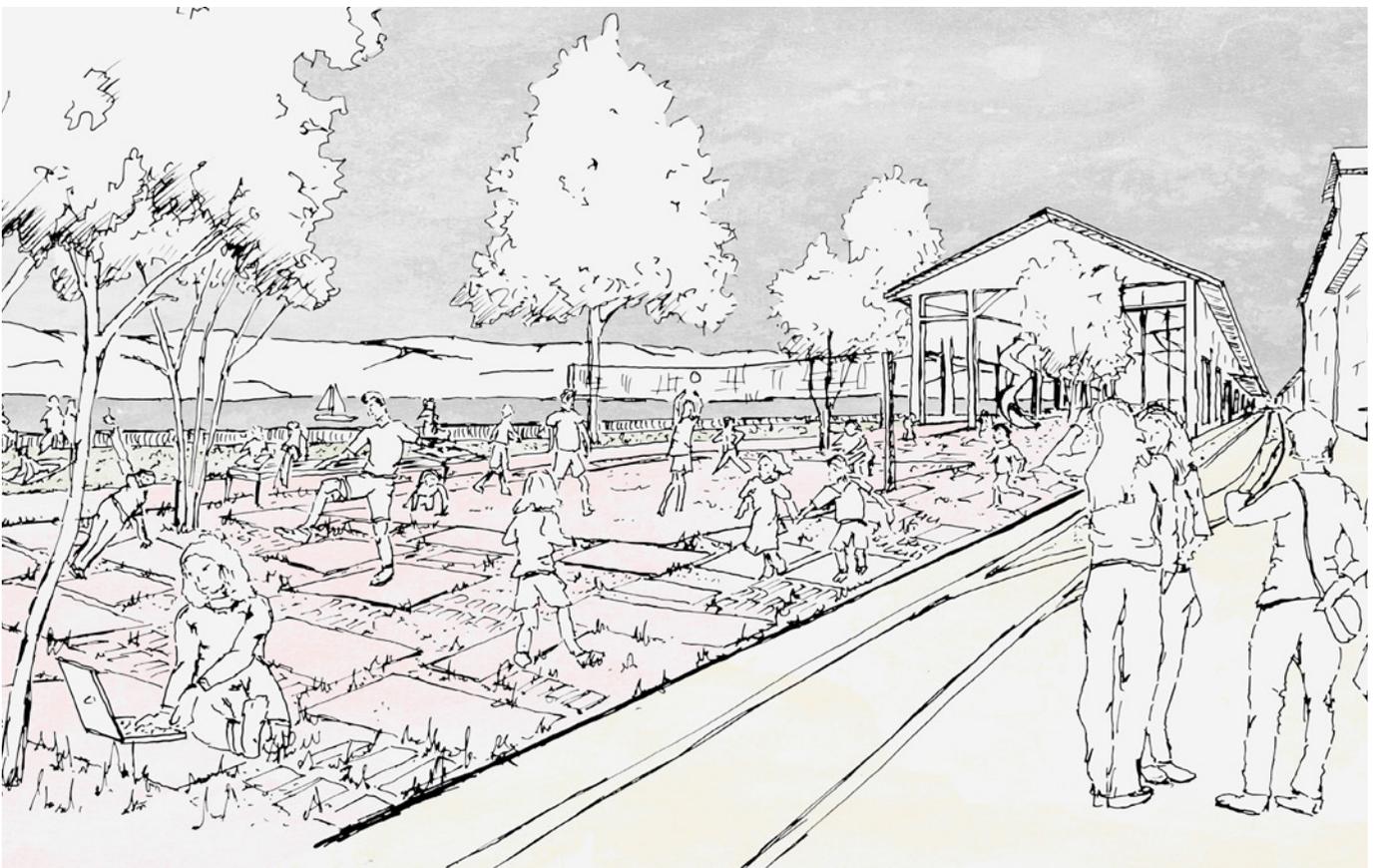
Der Wettbewerbsbeitrag zeichnet sich durch eine klare Längsstrukturierung des Seeuferparks aus: Entlang der Uferlinie erstreckt sich ein Grünstreifen, der auf der Höhe der neuen Kantonsschule durch einen grosszügigen chaussierten Platz, das neue Zentrum, unterbrochen wird. Das durchlässige und grüne Freiraumband steht im Kontrast zum mineralisch gestalteten, rückwärtigen Bereich zwischen den bestehenden und neuen Gebäuden, wo die Verfassenden eine Abfolge von Gassen und Platzsituationen vorschlagen. Dazwischen schiebt sich das sogenannte «Zeitzeugenband». Sein prägendes Element ist die lang gestreckte Halle, die in ihrer gesamten Länge erhalten bleiben und damit der industriellen Vergangenheit des Areals Rechnung tragen soll. Durch die Perforierung der dem See zugewandten Fassade des Zeitzeugens entsteht eine Durchlässigkeit, dennoch wird, durch den Erhalt des Daches, der rückwärtigen Fassade sowie der Stirnfassaden, das Bauwerk als klare Zäsur zwischen bebauten Bereichen und offenem Seeufer wahrgenommen. Die Umnutzung der Halle zu einer Abfolge unterschiedlicher Freizeitangebote bricht die starke Präsenz des Bestandes wiederum etwas auf. Den auf die gesamte Länge des Gebäuderiegels in den Bau integrierten Seeuferweg wertet die Jury als kluge und innovative Lösung. Die Längsstrukturierung des Areals und der damit einhergehende Umgang mit den Belägen ist logisch und stringent, führt aber stellenweise zu wenig überzeugenden Lösungen. So ist der Entscheid, den Bereich zwischen See und Mensa als Liegewiese vorzuschlagen, sehr befremdend.

Auf dem «Zeitzeugenband» entstehen aus vor Ort gefundenen, wiederverwerteten Materialien verschiedene Aufenthaltsinseln wie Orangerie, Grillstellen und Sport-Spots, der Zeitzeuge präsentiert sich als grosser Indoor-Freizeitpark. Entlang der Uferlinie lädt ein Grünstreifen als offene Liegefläche direkt am See zum Sonnenbaden ein. Der chaussierte Seeplatz ist multifunktional nutzbar und bildet mit seinen grosszügigen Abmessungen das Zentrum des neuen Parks. Die locker gestreuten Baumgruppen entlang der gesamten Länge des Uferstreifens resultieren in einem ausgeglichenen Spiel besonnerter und schattiger Bereiche. Die beiden Zugänge zum See sind gut platziert, in ihrer Abmessung jedoch gar bescheiden. Alle aktiven Nutzungen sind im «Zeitzeugenband» konzentriert: Neben bereits vorgegebenen Nutzungen (Basketball, Badminton, Tischtennis) sollen andere in den als «Entwicklungsfeld» markierten Abschnitten zusammen mit den künftigen Nutzenden erst erarbeitet werden. Vorgesehen ist, dass einzelne Kompartimente räumlich abgeschlossen werden können. Die Projektverfassenden schlagen hier auch Möglichkeiten für kulturelle Nutzungen vor, die wahrscheinlich in Konkurrenz zu denen im ehemaligen Düngerbau stehen. Westlicher Abschluss des Zeitzeugenbands bildet ein innerhalb der Umfassungsmauern des ehemaligen Anbaus zu liegen kommender Garten mit Pflanzenbeeten. Somit wird der Wohnsiedlung im hinteren Arealbereich ein ummauerter Garten und ein ruderales Feld vorangestellt, mit denen nächtlicher Lärm verhindert werden kann. Diese Zuordnung wertet die Jury als positiv, dennoch stellt sich die Frage, wer den Garten nutzen und welchen Grad an Öffentlichkeit dieser haben wird. Diese Konstellation könnte zu Konflikten führen.

Die wenigen vorgeschlagenen Massnahmen zur ökologischen Vernetzung sind sinnvoll, an geeigneten Zielarten ausgerichtet und räumlich gut verteilt: Am westlichen Ende des Areals soll ein nutzungsextensives Ruderalfeld ausgewählten Zielarten Lebensraum bieten und Lebensräume miteinander vernetzen. Nötige Sanierungen und/oder Erneuerungen der Ufermauer schlagen die Projektverfassenden so vor, dass eine ökologische Aufwertung damit einhergeht und eine weitere Vernetzung für Reptilien ermöglicht. Zudem sehen sie im westlichen Bereich diverse südexponierte Ruderalflächen und Kleinstrukturen sowie entlang der Gebäude im rückwärtigen Arealteil begrünte Streifen vor, die als ökologische Trittsteine den Lebensraum am See mit demjenigen nördlich der Gleisanlagen vernetzen sollen. Der Grünstreifen entlang des Ufers ist als Scherrasen vorgeschlagen. Als Liege- und Spielweise gut geeignet, lässt er biologisch keine grosse Vielfalt zu. Zu prüfen gewesen wäre, ob hier abschnittsweise auch artenreichere Wiesenbereiche möglich wären. Die vorgeschlagenen Baumarten sind zu einem grossen Teil einheimisch und damit ökologisch wertvoll.

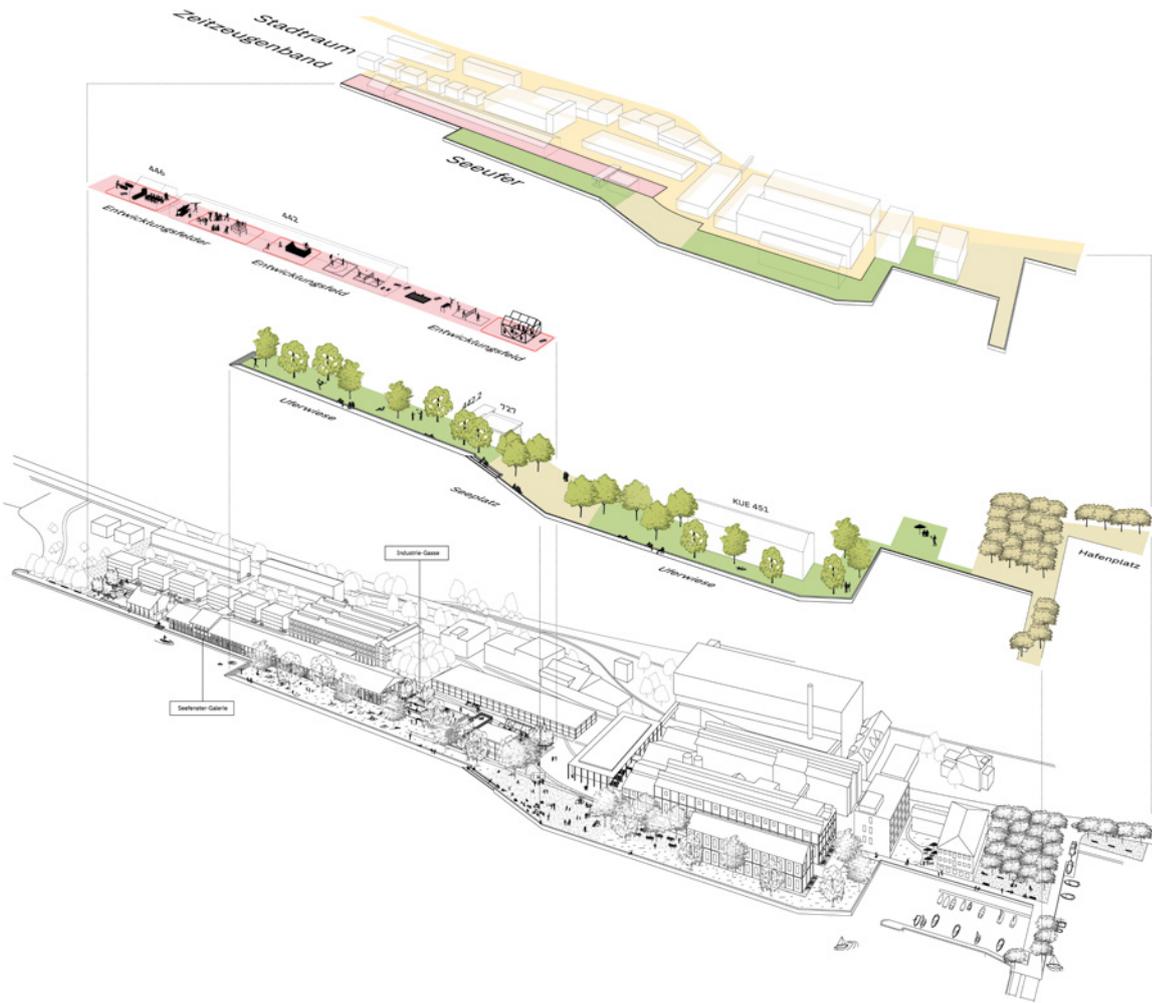
Der Vorschlag, den Streifen entlang dem See als baumbestandene Abfolge von Rasen- und Kiesflächen zu gestalten, ist mikroklimatisch nachvollziehbar: Das anfallende Meteorwasser kann so versickern und die vorgesehenen klimaangepassten Bäume bieten in ausgewachsenem Zustand viel Schatten. Auch die grossflächigen Entsiegelungen werden aus stadtklimatischen Gründen positiv beurteilt. Die Luftzirkulation zwischen Seestrasse und Ufer wird aber durch den Erhalt des Zeitzeugen auf seiner gesamten Länge blockiert.

Das Projekt setzt auf eine maximale Bewahrung der lang gestreckten Halle am See als wichtigen Zeugen der ehemaligen industriellen Nutzung des Areals. Dieser Entscheid ist aus denkmalpflegerischer Sicht willkommen. Er steht jedoch im Widerspruch zum Wunsch der Bevölkerung, den Uferstreifen offen zu gestalten und einen möglichst durchgehenden Zugang zum See zu ermöglichen. Die Transformation der Halle in eine vielfältige Abfolge unterschiedlicher Nutzungen, ihre Perforierung entlang der dem See zugewandten Fassade und die Integration des Seeuferwegs sind dennoch interessante Vorschläge im Umgang mit dem Baudenkmal.

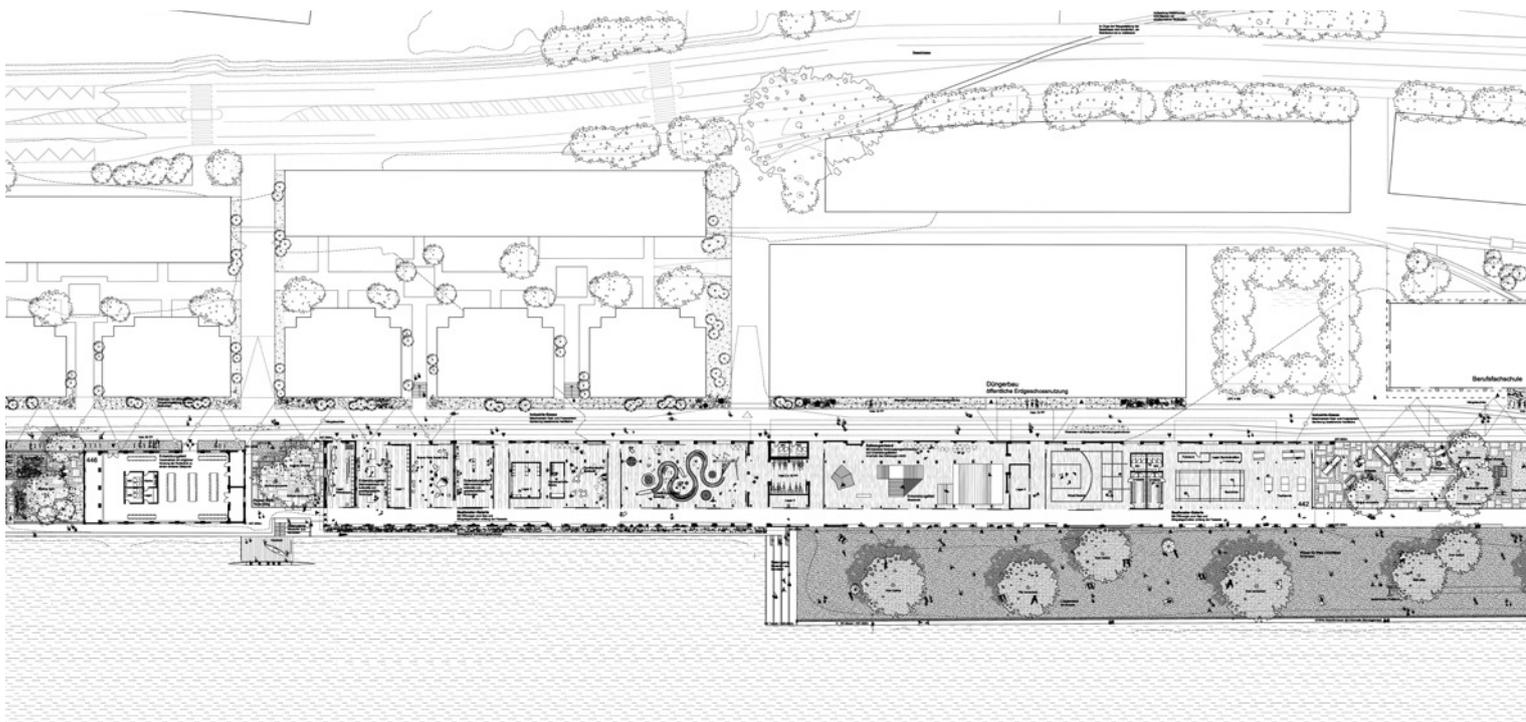


**Zeitzeugenband**

# Die prämierten Projekte

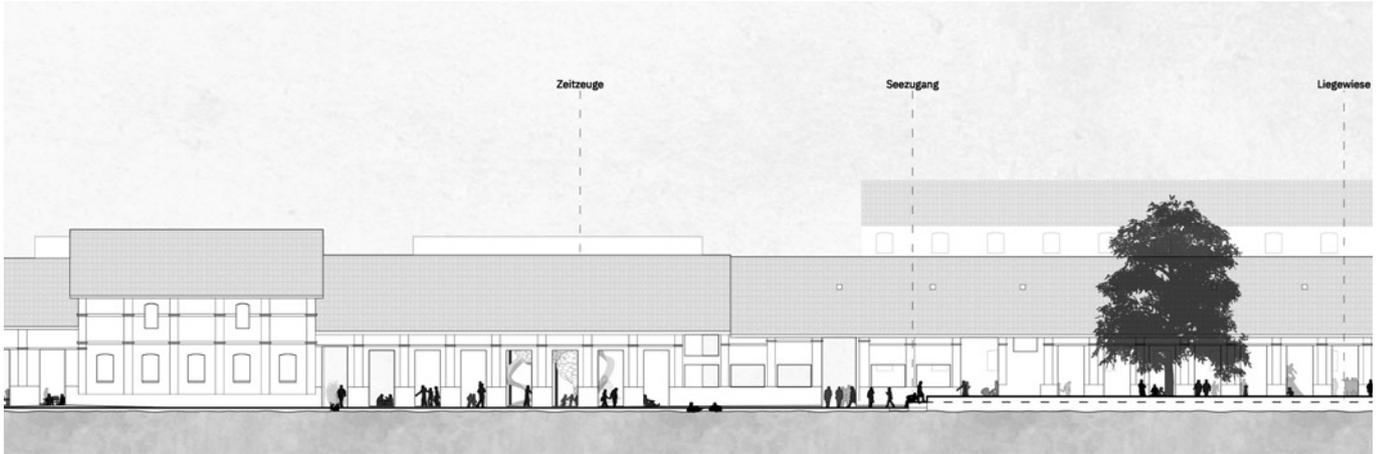


## Typologien und Nutzungen

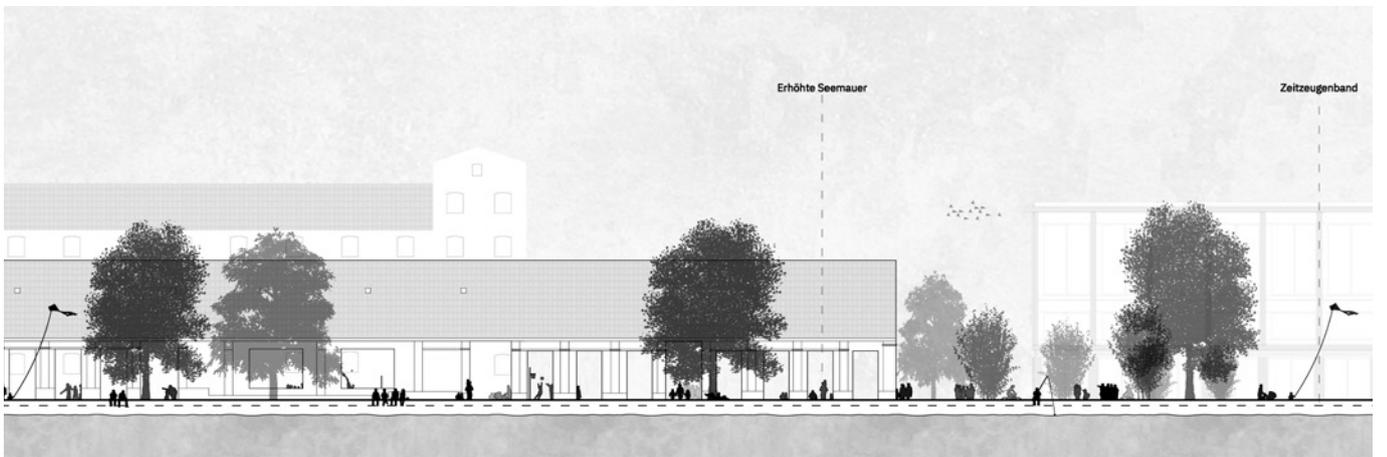


Situation 1:1500

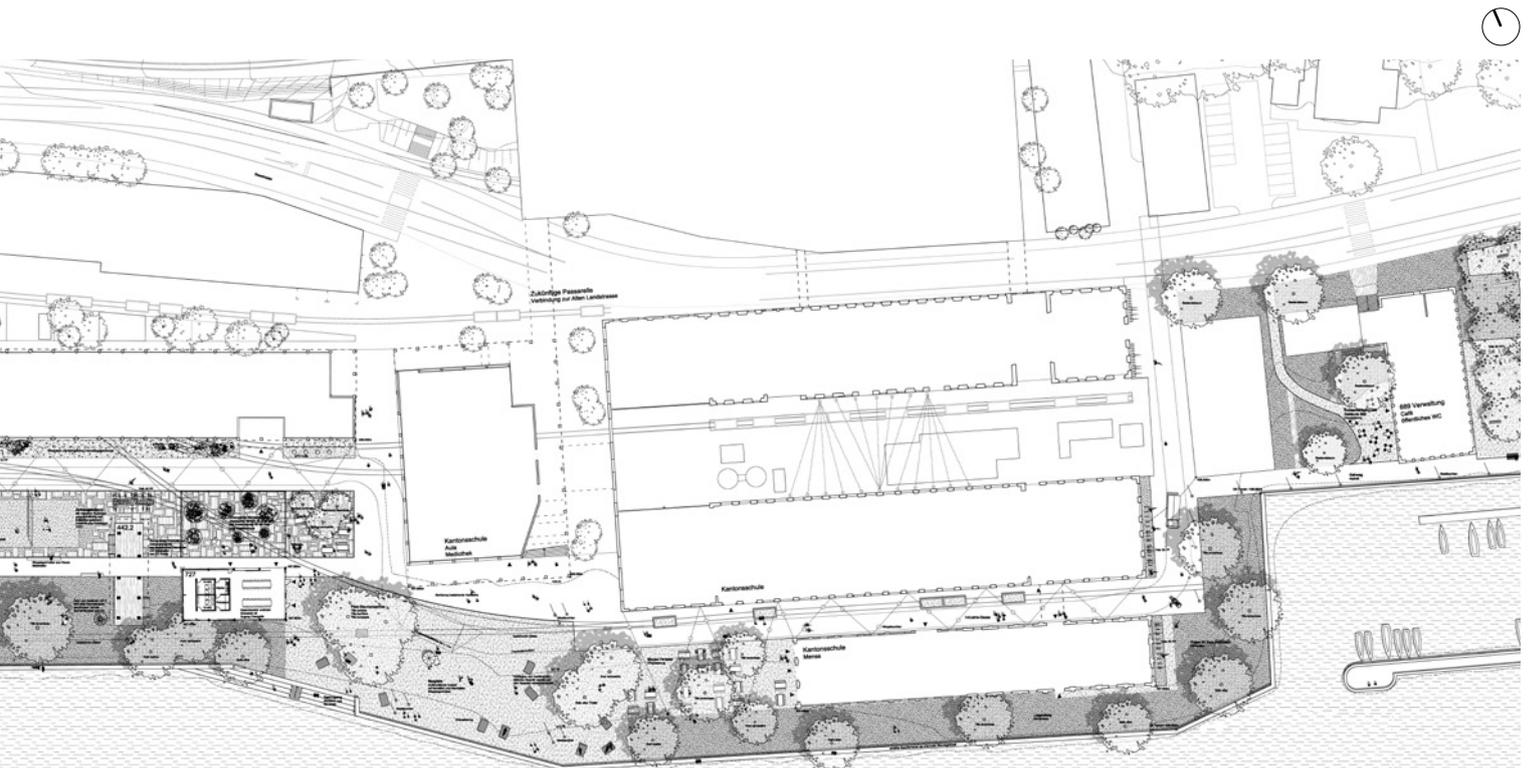
## Die prämierten Projekte



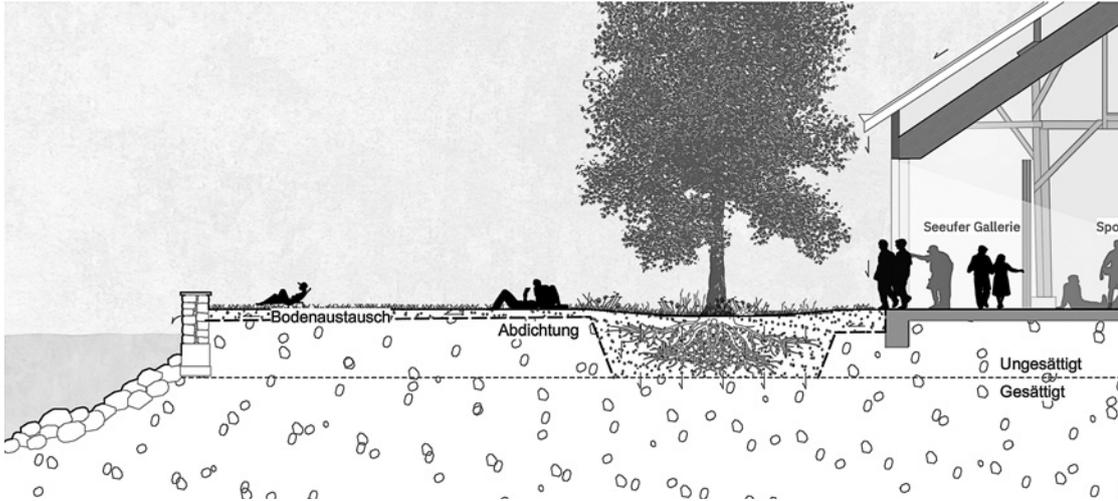
Ansicht Zeitzeugen mit PV-Modulen 1:600



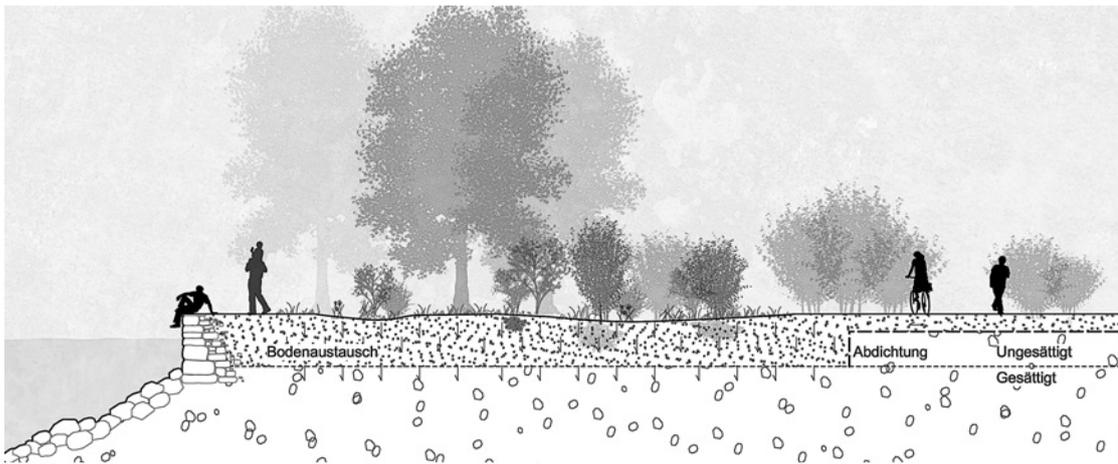
Ansicht Zeitzeuge mit erhöhter Seemauer 1:600



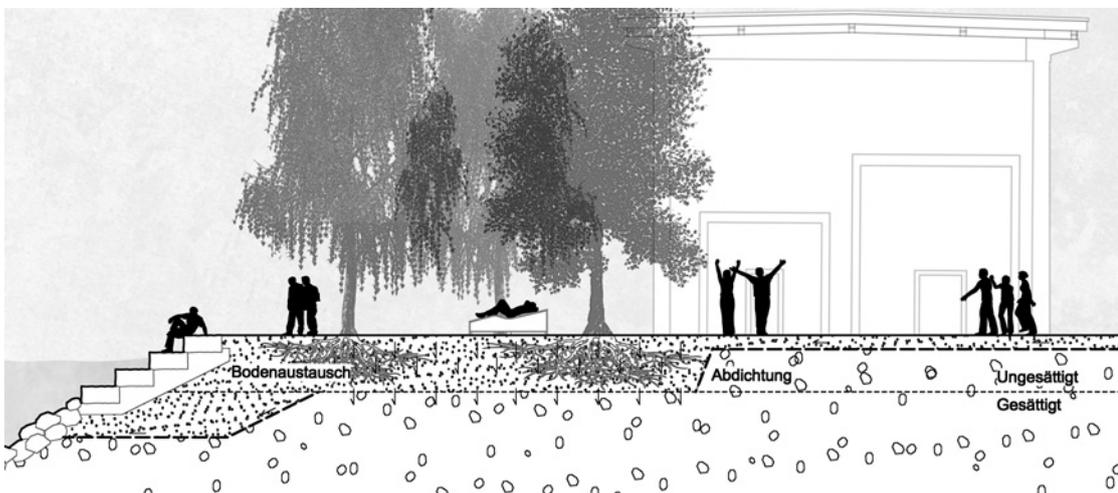
## Die prämierten Projekte



**Konzept Sanierung Entsiegelung 1:200**



**Konzept Sanierung Hot Spots 1:200**

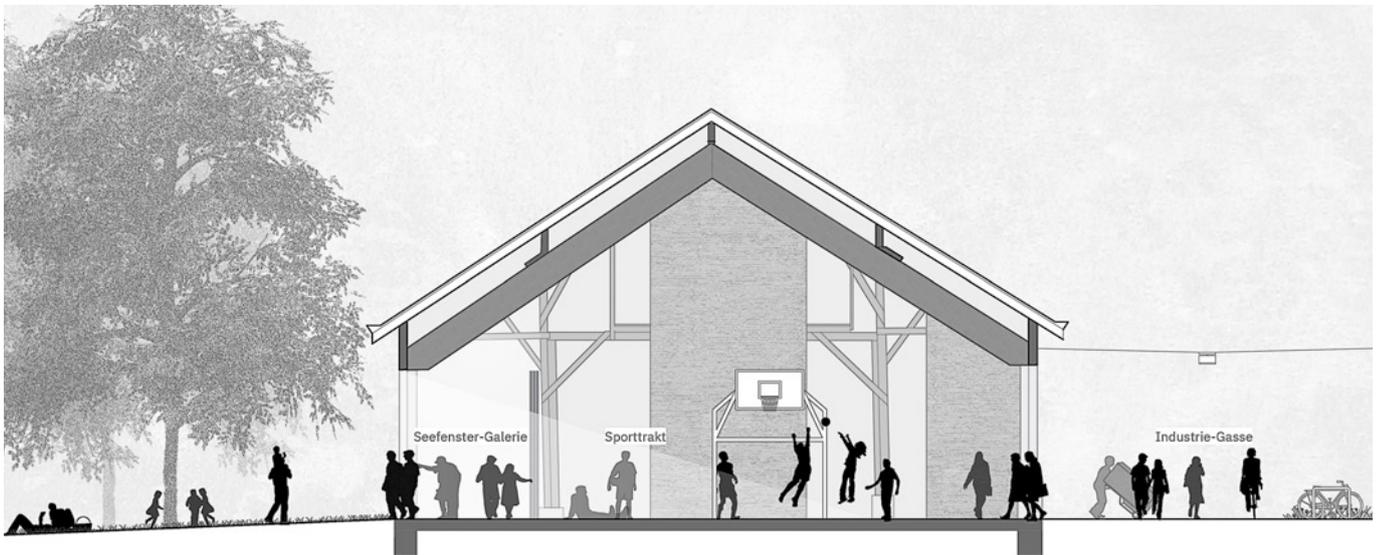


**Konzept Sanierung Wasserzugänge 1:200**

# Die prämierten Projekte



Typologienschnitt 1 1:200



Typologienschnitt 2 1:200



Typologienschnitt 3 1:200

# 4. Rang

## Projekt Nr. 18

### QUASI COME UNA GIORNATA AL MARE

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Berchtold.Lenzin Zürich GmbH  
Badenerstrasse 585  
8048 Zürich

Mitarbeit  
Roman Berchtold, Irene Diez Prieto,  
Riccarda Schmid, Marco Schmid

**Verfassende Architektur**  
office haratori  
Geroldstrasse 11  
8005 Zürich

Mitarbeit  
Zeno Vogel, Mercè Portell,  
Yllza Fejza, Nicola Torniamenti,  
Isabelle Borgers, Daniel Aeschbacher

**Baumanagement**  
Freiraum Baumanagement und  
Demmel & Partner Baumanagement AG  
Giesshübelstrasse 62b  
8045 Zürich

**Bauingenieurwesen**  
dsp Ingenieure + Planer AG  
Zürichstrasse 4  
8610 Uster

**HLKSE-Ingenieurwesen**  
NFI Ingenieure AG  
Zürcherstrasse 133  
8952 Schlieren

**Akustik/Bauphysik/Nachhaltigkeit**  
Amstein + Walthert  
Andreasstrasse 5  
8050 Zürich

**Brandschutz**  
Gruner AG  
St. Jakobs-Strasse 199  
4020 Basel

**Signaletik**  
Bureau Mia  
Geroldstrasse 33  
8005 Zürich

Mit einer inspirierenden Collage einer Ruine am Ufer sucht das Projekt situativ mal subtil, mal offensiv nach einer klaren Identität für den neuen Park. Kontinuität, Transparenz und Bündelung werden angestrebt. Ein bildreicher Spaziergang entführt uns in eine Fantasiewelt von Ruinen, die von der Vegetation eingenommen wurden und so den entstehenden Park mit der industriellen Vergangenheit verbinden.

Das Projekt bietet der Öffentlichkeit eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich am See aufzuhalten. Es fehlt allerdings die Grosszügigkeit eines durchgängigen Parks, der den Nutzerinnen und Nutzern nicht bereits alles vorgibt. Vom Hafen bis zum «Wilden Westen» werden die unterschiedlichen Beziehungen und Zugangsmöglichkeiten zum Wasser erläutert. Leitern an der bestehenden Mauer führen von der Kiesterasse vor der Mensa zum Wasser, während eine breite, mit Bäumen beschattete Treppe als Fortsetzung des sogenannten «Seeplatzes» eine attraktive Aufenthaltsqualität bietet. Hier liegt die Terrasse des Cafés an bester Lage direkt am Wasser. Eine weitere Betontreppe schliesst den Seeuferweg ab. Der Seeuferweg wird leider ab dieser Stelle gemeinsam mit dem Veloweg durch eine eher enge Verbindung nur noch hinter den Gebäuden geführt. Der nächste Zugang zum Wasser erfolgt über einen eher kleinen Holzsteg, der als Schwimmpattform bei den Seefenstern den Kontakt mit dem Wasser sucht. Abschliessend wird im Westen des Planungsgebietes der sogenannte «Wilde Westen» geschaffen, ein Ort mit Kiesrasen und Ruderalstauden sowie Wildgehölzen um die bestehende Platane mit Holzbänken und Tischen. Als Attraktionspunkt wird eine Grillstelle vorgeschlagen, die Konflikte mit den angrenzend geplanten Wohnhäusern erzeugen könnte. Die Grünfläche vor den geplanten Wohnbauten wird grundsätzlich begrüsst, aber die vorgeschlagene Bepflanzung mit Kiesrasen mit Ruderalvegetation und einzelnen Wildgehölzen kann das Bedürfnis nach Privatsphäre für die Bewohnenden der Wohnhäuser nicht erfüllen.

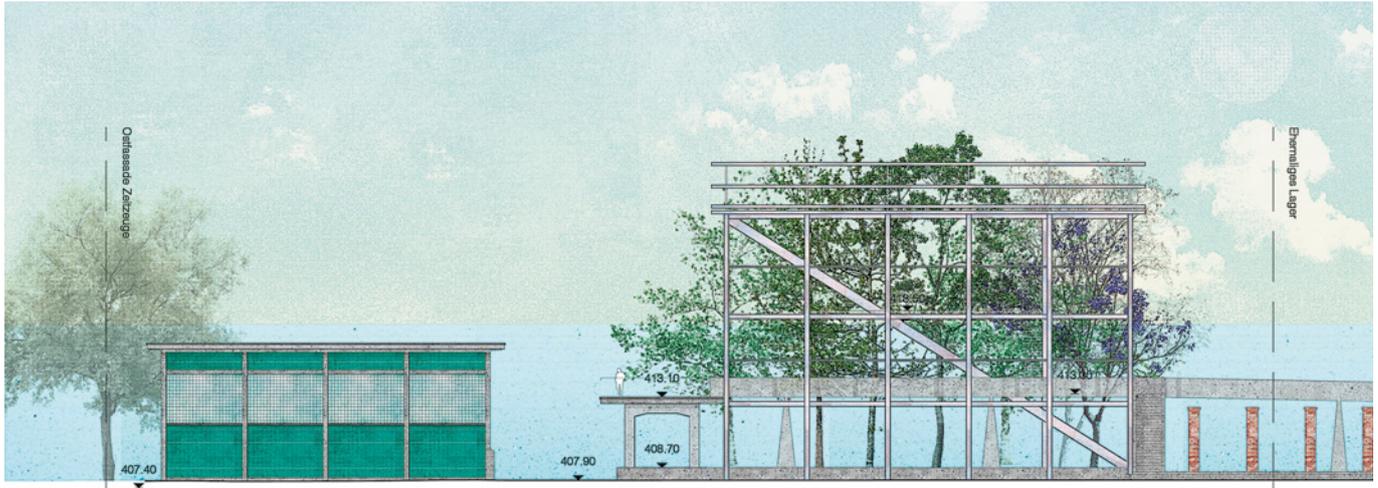
Dieser Bereich im Westen kann, zusammen mit den Ruderalflächen entlang der Bauten, als ökologisch wertvoller Beitrag an die Vernetzung von Trockenstandorten verstanden werden. Insgesamt fehlen aber konkrete Aussagen zur Förderung der Biodiversität. Eine Kombination von geschnittenen Platanen im Hafengebiet, einem Baumdach mit Winterlinden vor der Mensa, kombiniert mit Gruppen von dichter und lockerer gepflanzten Bäumen in der Baumhalle sowie hochstämmigen Laubbäumen im Spielbereich, integriert in den Zeitzeugen, differenziert die Räume, wobei die fehlende Kontinuität mit den Solitärgehölzen im Uferbereich in Kombination mit den bestehenden Grossbäumen bemängelt wird. Ein Mosaik verschiedener Beläge mit einem hohen Anteil an befestigten Flächen wird über den Park verteilt.

Für die Zeitzeugen werden zwei entscheidende Eingriffe vorgeschlagen. Zum formalen und statischen Zusammenhalt der einzelnen Fragmente werden die bestehenden Gebäude um ein U-förmiges Betonband erweitert, das als erhöhter Weg zum Flanieren einladen soll und einem Aquädukt ähnlich sieht. Zudem wird die Wiederverwendung der Stahlskelett-Tragstruktur als Baumhalle mit hängenden Holzplattformen als Höhepunkt und Ereignis vorgeschlagen. Die Dreidimensionalität des Eingriffs wird durch weitere Elemente wie Rutschen auf dem Spielplatz sowie Treppen erlebbar gemacht. Aus denkmalpflegerischer Sicht wird dieses neue überhohe Element als nicht passend gesehen. An dieser Stelle ist kein Hochpunkt erwünscht und die Zeitzeugen sollen keine gebaute Konkurrenz erhalten. Subtilere Interventionen spielen mit der Wiederverwendung vorhandener Mauersteinen für eine leicht erhöhte Liegewiese, die es den Sonnenden erlaubt, sich ungestört von Blicken der Spazierenden hinzulegen und den Blick auf den See zu geniessen. Die Nutzungsverteilung ist auch hier schlecht abgestimmt: Das Nutzungskonzept im Zeitzeugen konkurriert mit den zukünftigen Aktivitäten im Düngerbau.

Das in vielen Aspekten detailliert ausgearbeitete Projekt regte mit einem inspirierenden Vorschlag mit sorgfältig durchdachten und atmosphärisch differenzierten, zusammengefügt Räumen die Diskussion in der Jury an. Das Beurteilungsgremium empfindet es aber insgesamt als zu überdreht und fragmentarisch. Die Aufteilung der Wiese in verschiedene Kompartimente, die Unterbrechung des Weges entlang des Wassers sowie die Zuordnung der Nutzungen schwächen die additive Gesamtkonzeption. Obwohl es sich um ein fantasiereiches Projekt mit vielen anregenden Momenten handelt, wird die Anzahl und Spektakularität der Eingriffe, und damit das Projekt in seiner Gesamtheit, an diesem Ort als nicht angemessen empfunden.



## Die prämierten Projekte



**Ansicht Baumhalle und Café 1:400**



**Ansicht Sportfelder und Gewächshaus 1:400**



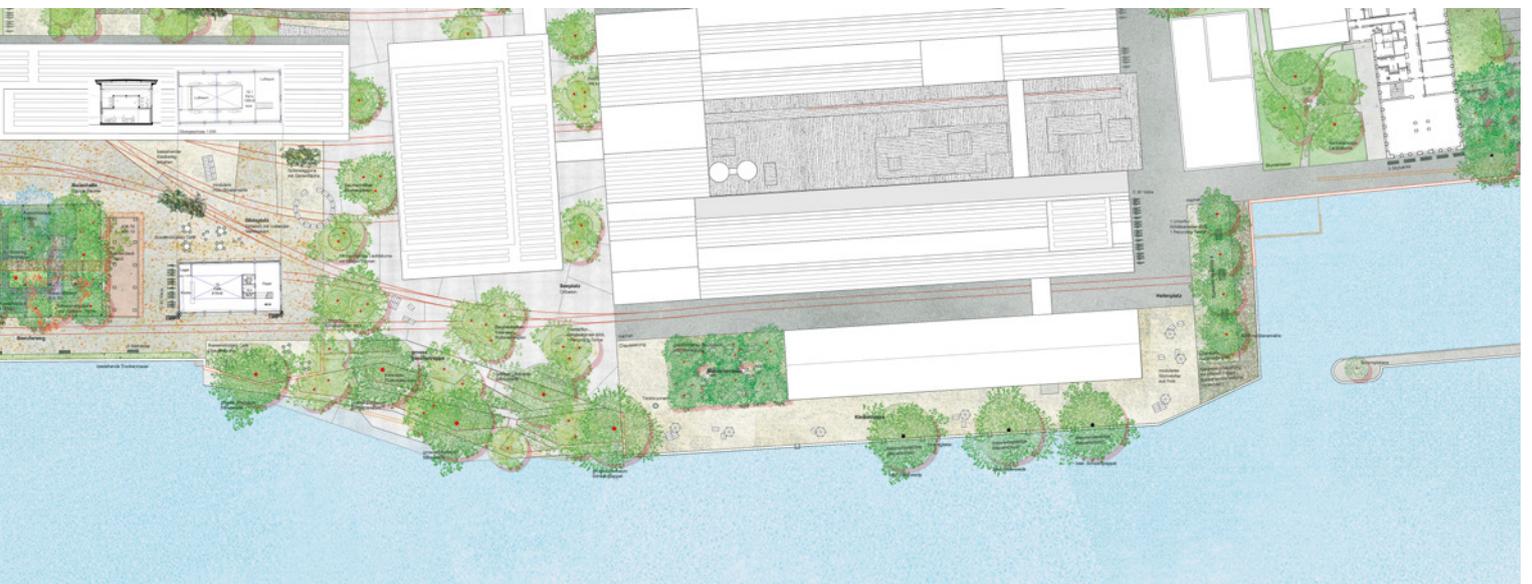
**Situation 1:1500**



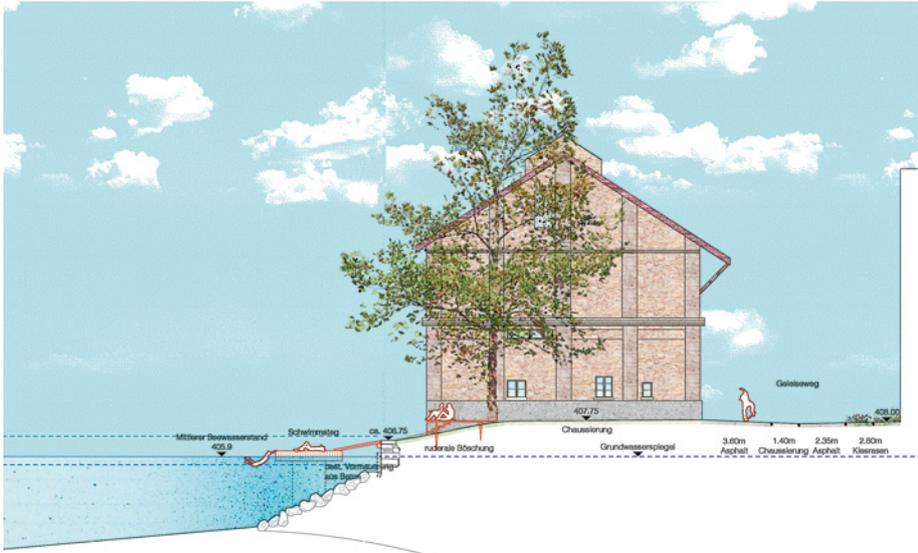
**Ansicht terrasierte Liegewiese 1:400**



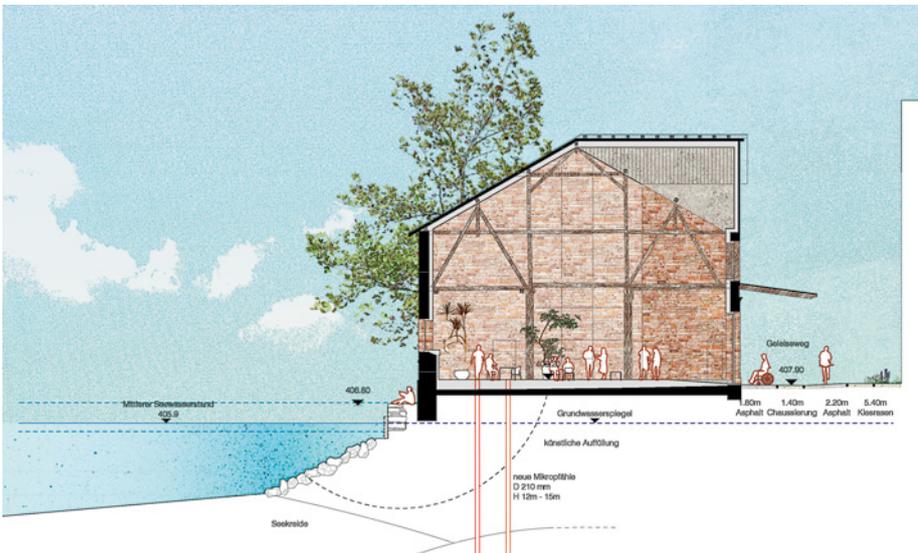
**Ansicht Gemeinschaftsraum 1:400**



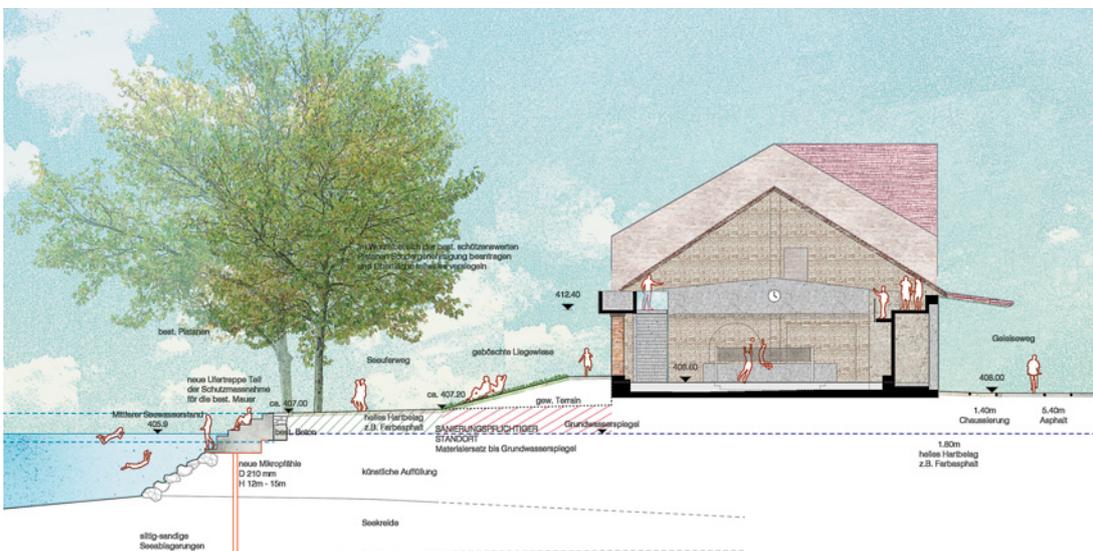
# Die prämierten Projekte



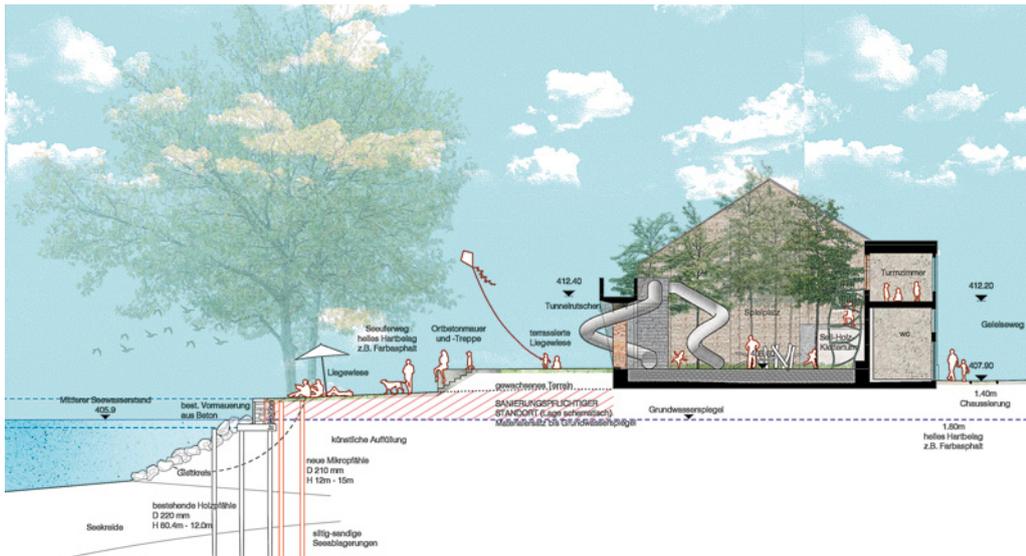
**Schnitt Piazzetta 1:400**



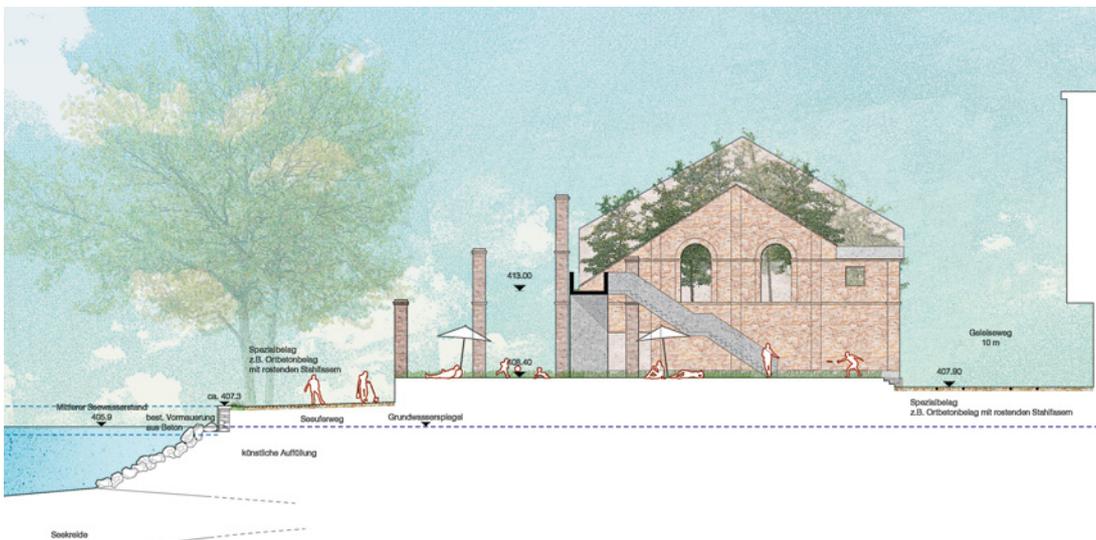
**Schnitt Glashaus 1:400**



**Schnitt Liegewiese und Sportplätze 1:400**



Schnitt Liegewiese und Spielplatz 1:400



Schnitt Liegewiese mit Spielplatz 1:400



Schnitt Gleisplatz mit Café, Sonnendeck und Baumhalle 1:400

# 5. Rang

## Projekt Nr. 13

### wo der Pfeffer wächst

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Mettler Landschaftsarchitektur AG  
Oberwattstrasse 07  
9200 Gossau

Mitarbeit  
Daniel Platon, Marek Langner,  
Rita Mettler, Yusuke Nakashima

**Verfassende Architektur**  
Brechtbuehler Walser Architekten GmbH  
Zweierstrasse 106  
8003 Zürich

Mitarbeit  
Viktoria Mild, Judith Rauber,  
Barbara Menti-Brechtbuehler,  
Patrick Walser

**Baumanagement**  
WT Partner AG  
Stauffacherstrasse 101  
8004 Zürich

**Bauingenieurwesen**  
blessess AG  
Steghofweg 2  
6005 Luzern

**HLKS-Ingenieurwesen**  
RMB Engineering AG  
Bändliweg 20  
8048 Zürich

**Elektroingenieurwesen**  
HKG Engineering AG  
Rütistrasse 22  
8952 Schlieren

**Visualisierung**  
3DSTUDIO.CH  
Zürich

Mit ihrem Titel entwickeln die Verfassenden ein Narrativ, das darauf hinweist, dass der neue Park am Zürichsee gleichzeitig Relikt aus einer anderen Zeit als auch weit entfernter, exotischer Ort ist, in dem «der Pfeffer wächst». Mit der vorgeschlagenen Umwandlung des Zeitzeugen in eine Sequenz von mehreren grossen Gewächshäusern kommt diese Exotik direkt nach Uetikon; sei dies in den Kalthäusern mit Feigen-, Zitronen-, Orangenbäumen oder im Warmhaus mit kletternden (Pfeffer-?) Ranken, die an den Stelen des Gewächshauses emporklettern. Aber auch für den einheimischen Mauerpfeffer gibt es genug Platz im Projekt. Er darf die Ritzen und Ränder der chaussierten Bereiche bewachsen. Die lange Halle soll insgesamt zu einer grünen Oase werden, in der ganz unterschiedliche Garten-, Spiel- und Sportnutzungen verortet sind. Sie wird durch einen Baumkubus noch verlängert. Die vorgeschlagene Sequenz der Nutzungen besteht aus Bootshaus, Badezugang, Betriebsgebäude, Gewächshaus, Holzdeckraum, Gewächshäusern mit Gemeinschaftsgärten, Beachvolleyballanlage und Sporthalle.

Das Projekt bietet der Bevölkerung einen grosszügigen, schlicht gehaltenen Seeuferpark. Er lädt zum Promenieren, zu Spiel und Sport auf der Liegewiese oder zum Aufenthalt auf den Stufen am Wasser ein. Der Reigen der grünen Freiräume beginnt im Westen mit einem Spielplatz am Wasser. Die dezentrale Lage dieser Nutzung an der entferntesten Ecke des Areals vor den Wohnbauten empfindet das Gremium als unpassend. Eine Spielwiese in diesem Bereich dürfte zu Nutzungskonflikten mit den Bewohnenden führen und schafft Belebung, wo sie am wenigsten erwünscht ist. Direkt vor der begrünten Halle entsteht mitten im Areal seeseitig eine grosszügige, offene Liegewiese. Leider lassen die Verfassenden die Spazierenden direkt davor auf dem Uferweg vorbeipromenieren. Auf dem ehemaligen Schienenstrang werden nach dem Vorbild eines langen Güterzuges pritschenartige Sitzelemente aufgesetzt. Auf der westlichen Stirnseite der Liegewiese wird – grosszügig und gekonnt – eine breite Treppenrampe zum Baden eingefügt. In der Arealmitte wird ein geräumiger Festplatz am See vorgeschlagen.

Über Biodiversität, den Umgang mit Altlasten, Versickerung und Retention sowie die naturräumliche Vernetzung erfahren wir nur wenig. Die fachlichen Hinweise beschränken sich auf wenige Angaben zu den vorgeschlagenen Baumarten. Die vorhandenen Belagsflächen bleiben hart mit eingefügten Intarsien von chaussierten Flächen. Die Schienenstränge auf dem Areal werden generell mit Ortsbeton ausgegossen und die Schienen so als Erinnerungsmomente konserviert. Das Ausmass an versiegelter Fläche ist jedoch zu gross.

Die strukturbildenden Elemente des Zeitzeugen werden erhalten, die Füllungen der Wände und Decken entfernt. So entsteht in einer primären Freilegungsaktion eine offene, lichtdurchflutete Struktur. Die innere Holzständerkonstruktion wird durch ein Fachwerk aus Stahl ersetzt und der historische Baukörper nachgebaut. Das ist sehr kostenintensiv. Die Dacheindeckung richtet sich nach der unterliegenden Nutzung. Sie ist je nachdem verglast, transluzent, opak, geschlossen oder wird ganz geöffnet. Insgesamt wird nicht klar ersichtlich, wie lichtdurchlässig oder wie geschlossen das Dach wirklich ist. Im modular gedachten Baukastensystem sind Programm- oder Nutzungsänderungen jederzeit möglich – das ist ein Vorteil. Ein modulares Containersystem ergänzt den vorgeschlagenen Baukasten.

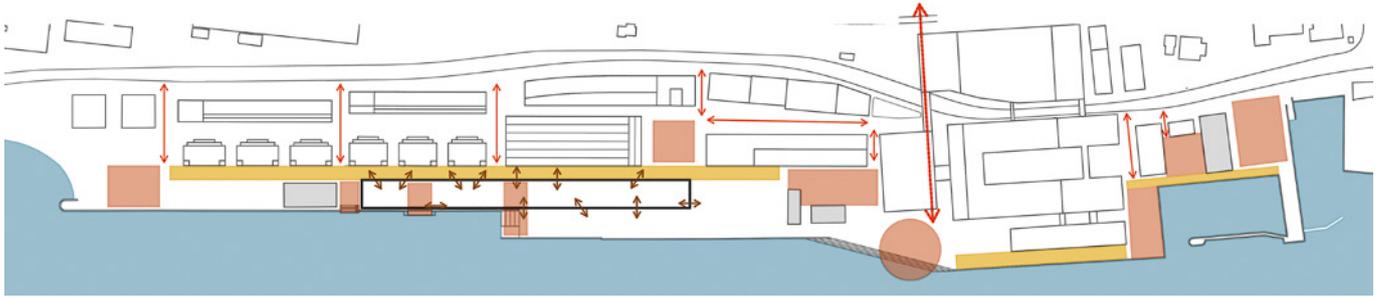
In den Gewächs- und Treibhäusern herrscht je nachdem ein südländisches Flair, ein Bade- oder Sportbetrieb oder die fröhliche Stimmung gemeinschaftlichen Gärtnerns. Das Beurteilungsgremium sieht das lichtdurchflutete, sommerliche Innenklima nicht als zukunftsträchtiges Idealbild an. Zudem wird die Frage der grossräumigen Spiegel- und Blendwirkung der Glasflächen an der zum See hin offenen Uferzone und das Risiko des Vogelschlags aufgeworfen und somit das Einpassen des gewählten Materials in die Umgebung. Ein Beschattungssystem zur Erreichung eines angenehmen Innenklimas wäre zwingend erforderlich. Dies wäre für Bau und Unterhalt sowohl bautechnisch anspruchsvoll als auch kostenintensiv.

In ihrer Positionierung auf dem Strahl der Zeit sprechen die Verfassenden von einem Ort, der gleichzeitig Relikt einer anderen Zeit als auch entferntes Ferienziel ist. Die freie nutzbare, grosse Liegewiese in Kombination mit einer Badi hat für die Anwohnerinnen und Anwohner einen hohen Nutzwert. Hingegen ist der vorgeschlagene Umgang mit der Bestandsarchitektur zu wenig durchdacht, statisch kritisch und voraussichtlich sehr kostenintensiv. Insgesamt wird nicht klar, wie offen oder wie geschlossen der Zeitzuge zum Himmel hin wirklich ist. Im Hinblick auf die vor Ort anwesenden Zielgruppen der Gymnastinnen und Gymnasten und der Freizeitbevölkerung aus Gemeinde und Region schafft er allerdings wenige Orte, die frei angeeignet werden können, es passiert wenig.

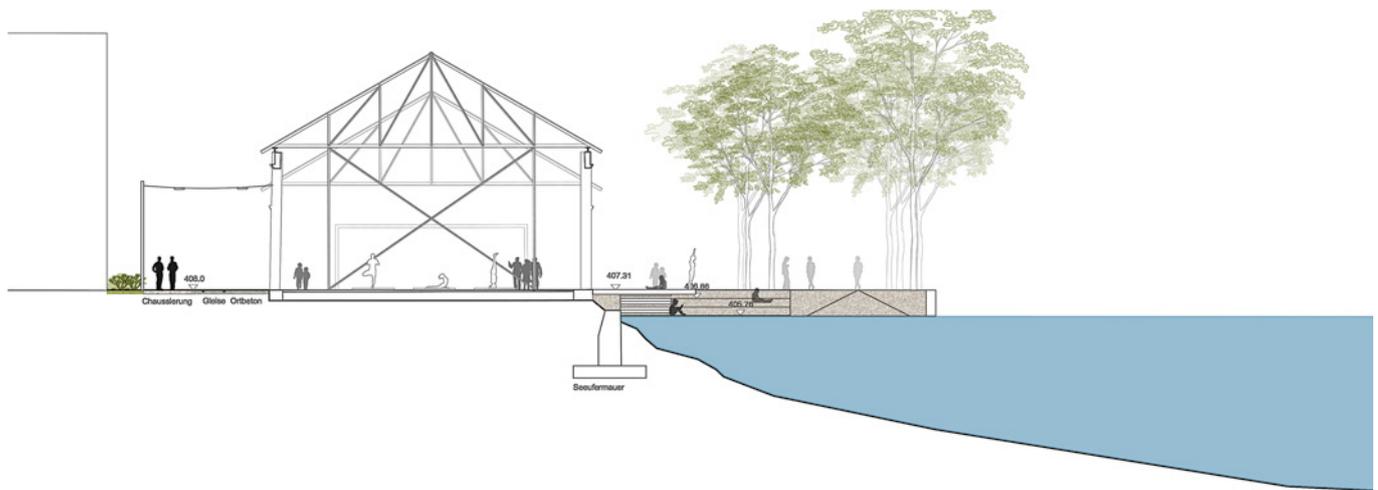


**Uferkante**

## Die prämierten Projekte



**Konzept Wege und Plätze**



**Schnitt B-B 1:400**



**Situation 1:1500**

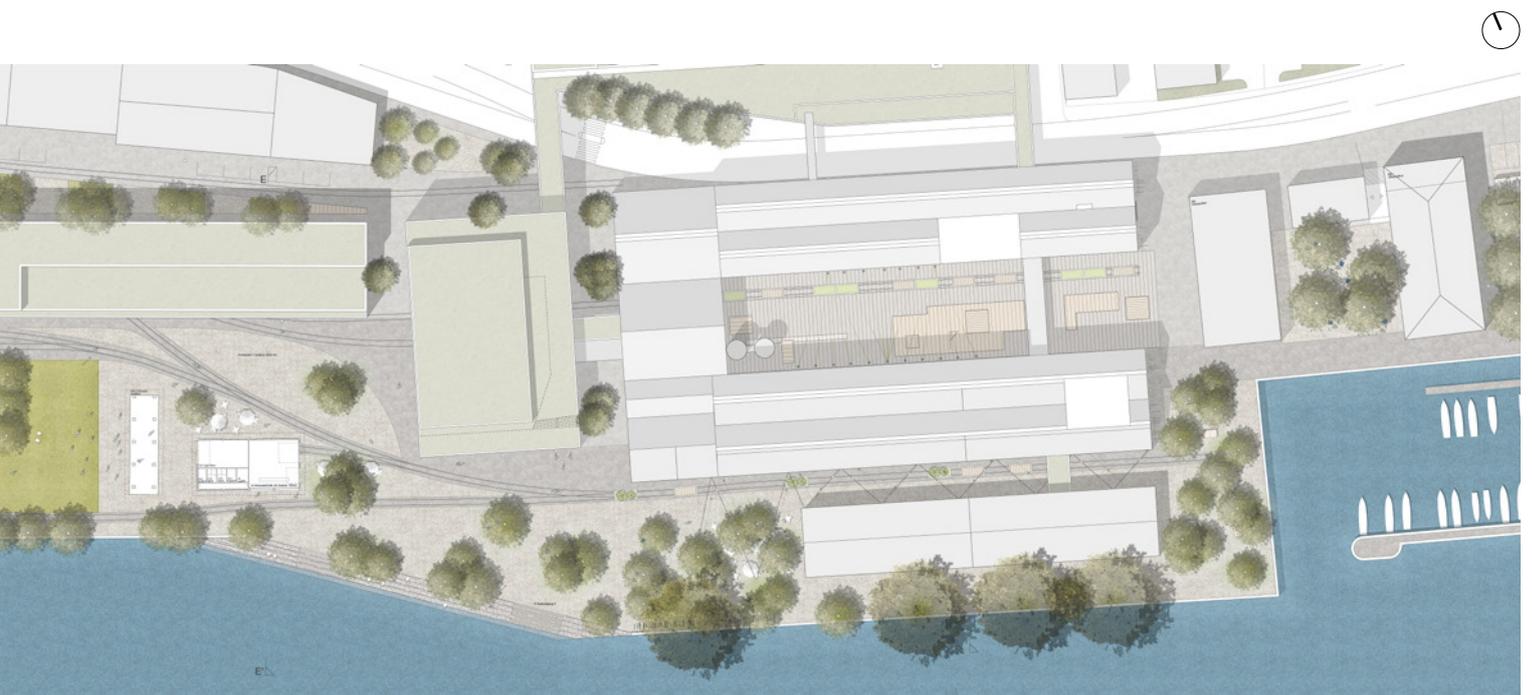
# Die prämierten Projekte



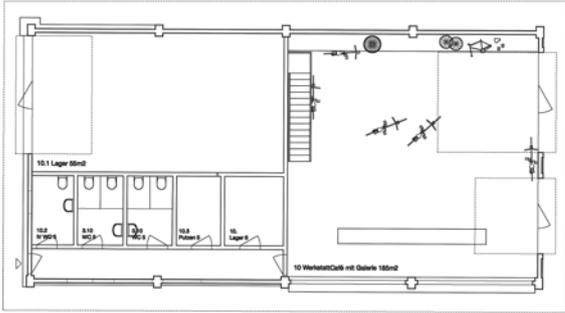
**Schnitt D-D 1:400**



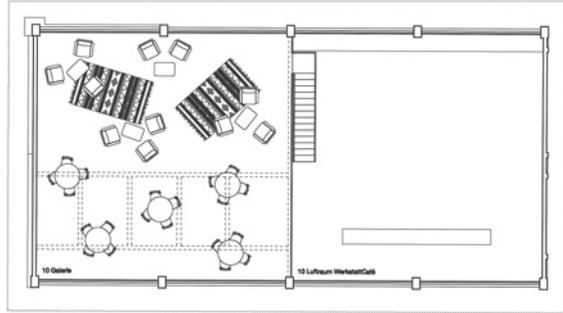
**Schnitt E-E 1:400**



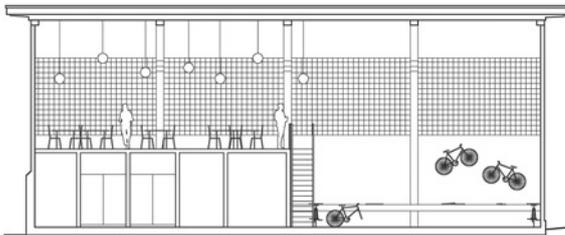
## Die prämierten Projekte



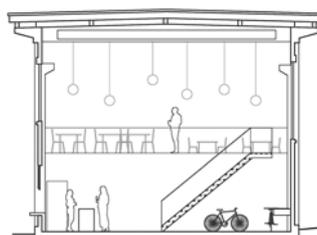
Seeanblick Gebäude 727 1:300



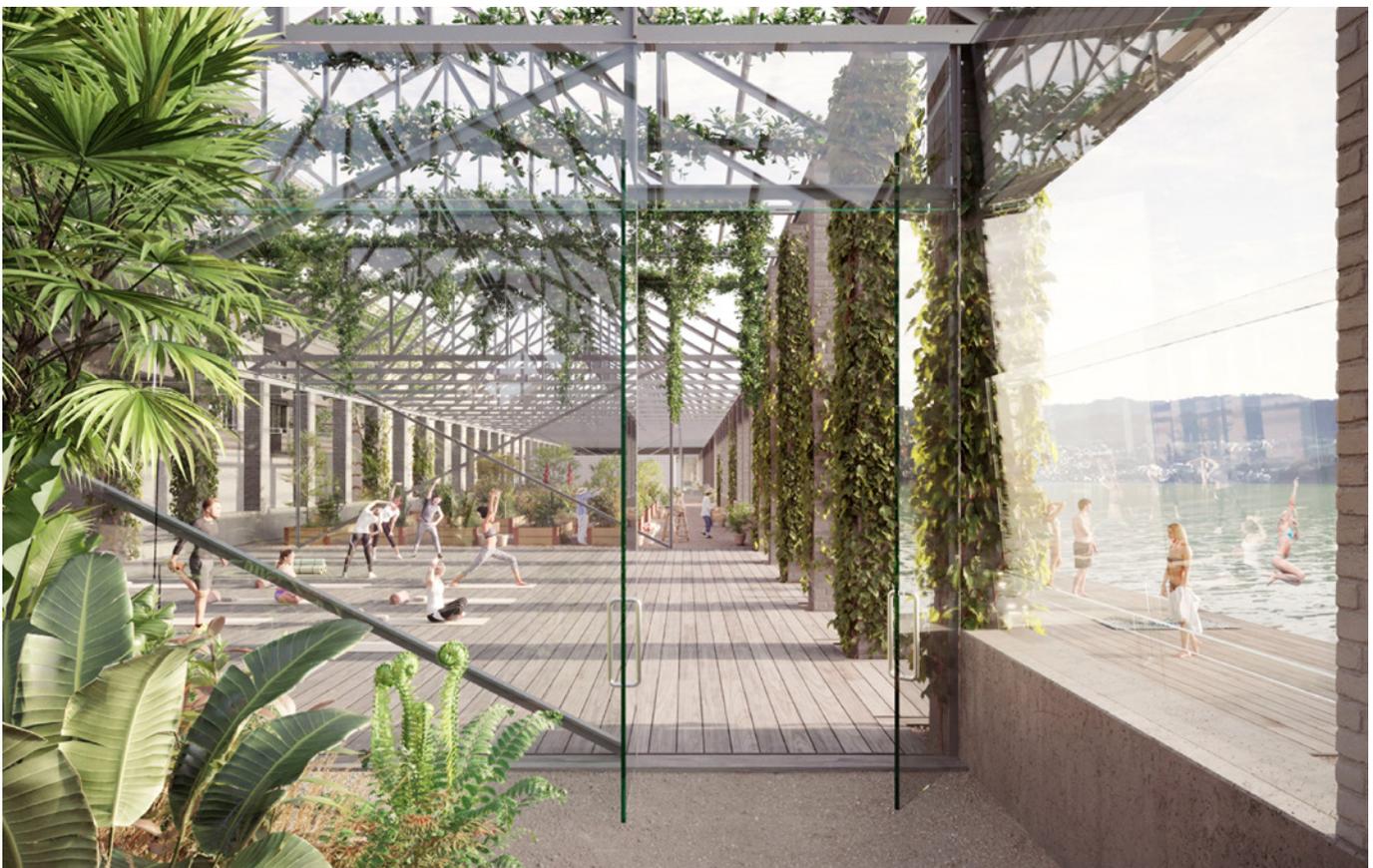
Galerie Gebäude 727 1:200



Seeanblick Gebäude 727 1:200

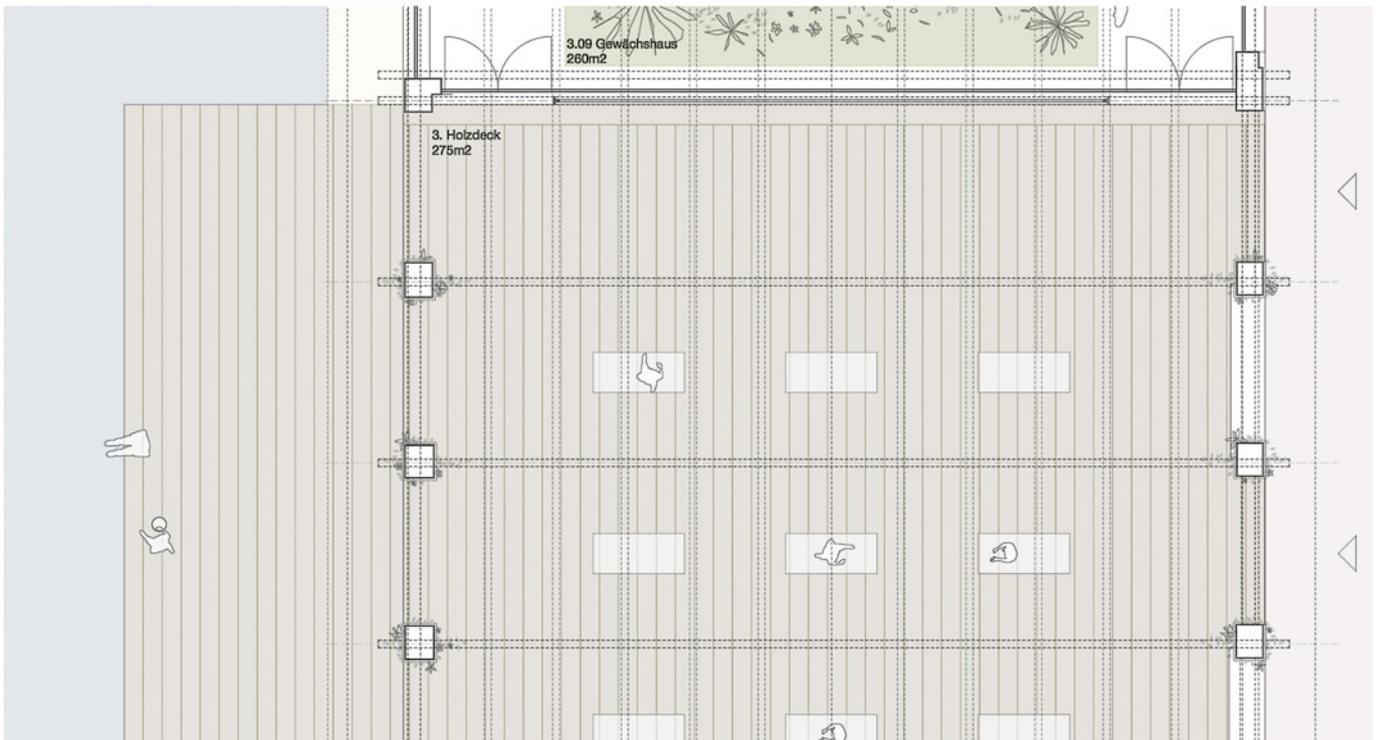
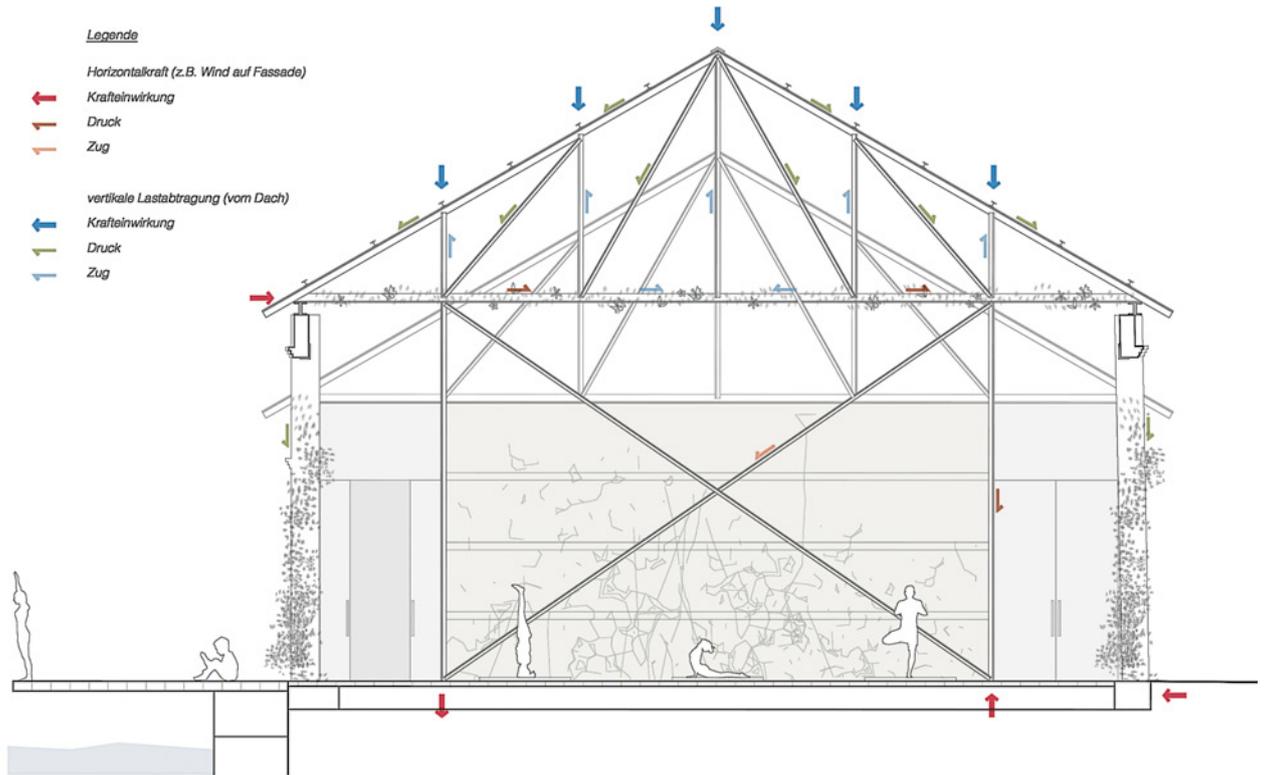


Querschnitt Gebäude 727 1:200



Visualisierung Gebäude 442

# Die prämierten Projekte



Statik/Holzdeck Gebäude 442 1:125

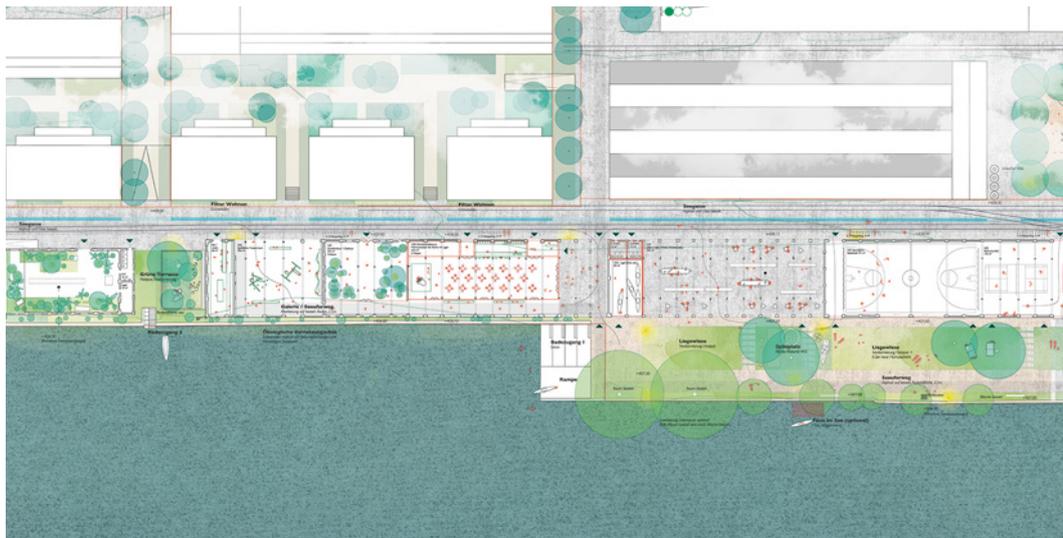
**Projekt Nr. 01  
SALVELINUS**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Westpol Landschaftsarchitektur  
Hammerstrasse 123  
4057 Basel

Mitarbeit  
Andy Schönholzer, Jan Schmid,  
Georgia Drakou

**Verfassende Architektur**  
Pool Architekten  
Bremgartnerstrasse 7  
8003 Zürich

Mitarbeit  
Andreas Sonderegger,  
Michael Riker



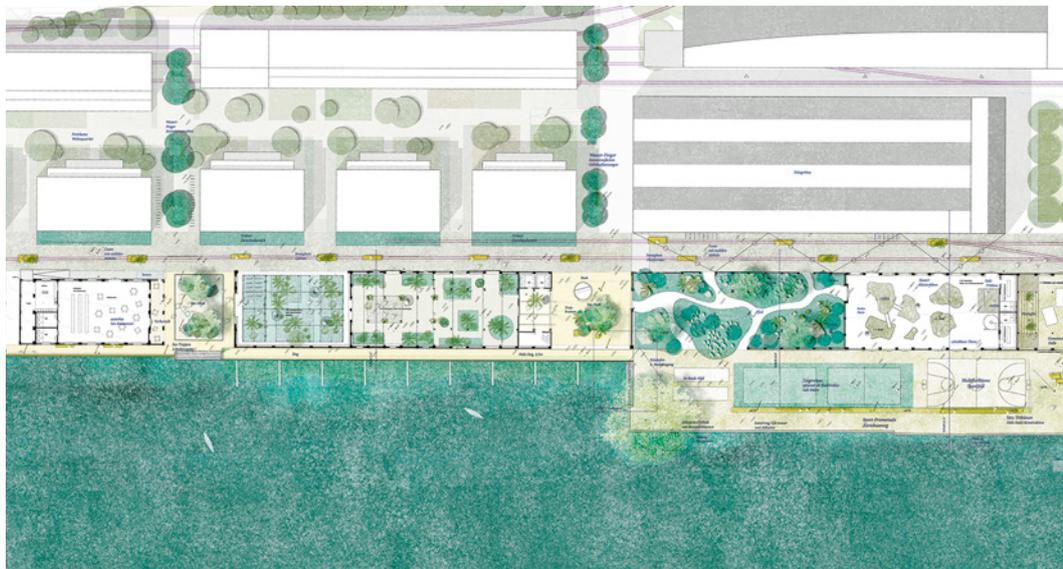
**Projekt Nr. 03  
133533**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
studio erde  
Wühlischstrasse 57  
10245 Berlin, Deutschland

Mitarbeit  
Marcel Tröger, Violeta Burckhardt,  
Magnus Hehlke

**Verfassende Architektur**  
8000.agency ETH SIA  
Bändlistrasse 29  
8064 Zürich

Mitarbeit  
Lukas Ryffel



**Projekt Nr. 04  
Am Südhang des  
Pflanzenstiels**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Studio Céline Baumann GmbH  
Bäumleingasse 9  
4051 Basel

Mitarbeit  
Céline Baumann, Vesna Jovanović,  
Juan Brunetti, Nadia Nika,  
Teresa Pontini

**Verfassende Architektur**  
Donet Schäfer Reimer Architekten GmbH  
Feldstrasse 24  
8004 Zürich

Mitarbeit  
Pablo Donet, Tim Schäfer,  
Tanja Reimer, Marie Scheidmann



# Die weiteren Projekte



**Projekt Nr. 05  
Chemical Romance**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Atelier Loidl  
Landschaftsarchitekten Berlin GmbH  
Am Tempelhofer Berg 6  
10965 Berlin, Deutschland

Mitarbeit  
Martin Schmitz, Tatjana Busch,  
Yuliana Abisheva, Xenia Dillmann

**Verfassende Architektur**  
Weyell Zipse Architekten GmbH  
Hafenstrasse 25a  
4057 Basel

Mitarbeit  
Christian Weyell, Kai Zipse,  
Natalia Podejko



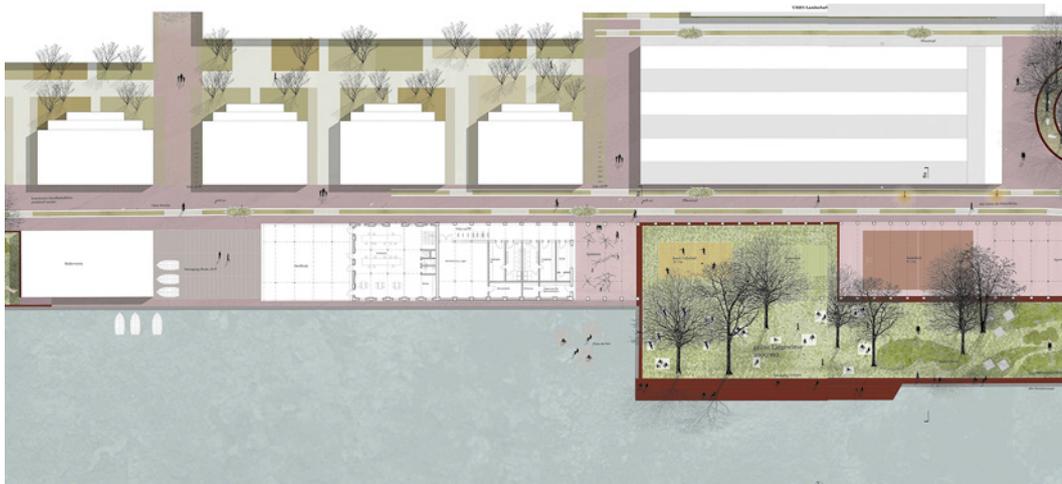
**Projekt Nr. 08  
URBNLandschaft**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG  
Vulkanstrasse 120  
8048 Zürich

Mitarbeit  
Lukas Schweingruber, Ursa Habic,  
Larissa Hafeneder

**Verfassende Architektur**  
XM Architekten GmbH  
Holbeinstrasse 16  
4051 Zürich

Mitarbeit  
Daniel Kiss, Piotr Brzoza  
Marianne Girke, Daichi Yanagisawa



**Projekt Nr. 09  
Blätzliiteppich**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
USUS Landschaftsarchitektur AG  
Bäckerstrasse 40  
8004 Zürich

Mitarbeit  
Ana Olalquiaga Cubillo, Belma Ahmetovic,  
Roger Keller

**Verfassende Architektur**  
Baumschlagler Eberle Architekten  
Bäckerstrasse 40  
8004 Zürich

Mitarbeit  
Alejandro Montiel



# Die weiteren Projekte



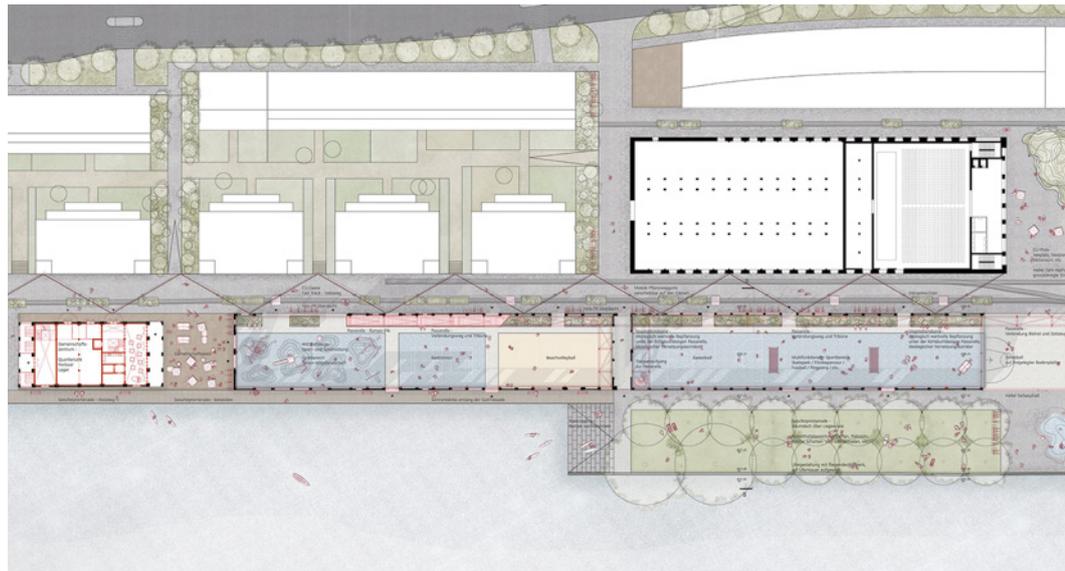
**Projekt Nr. 10**  
**le vent nous portera**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Balliana Schubert  
Landschaftsarchitekten AG  
Binzstrasse 39  
8045 Zürich

Mitarbeit  
Jasmin Klahm, Carlo Monteni,  
Sandro Balliana, Christoph Schubert

**Verfassende Architektur**  
camponovo baumgartner bsa sia  
Geroldstrasse 31  
8005 Zürich

Mitarbeit  
Marianne Julia Baumgartner,  
Luca Camponovo, Tiago Mesquita



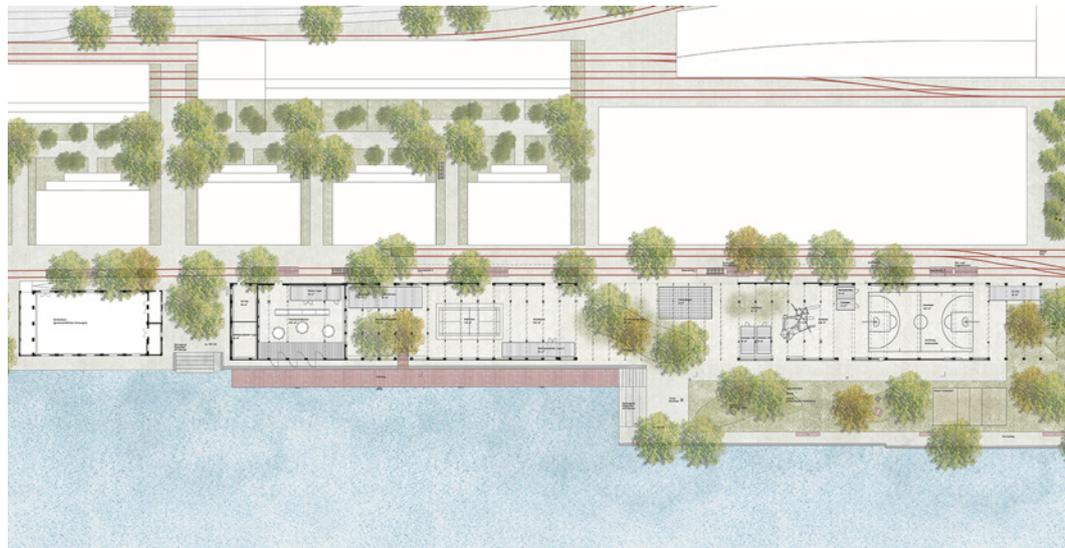
**Projekt Nr. 11**  
**Au fil des séquences**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
vetschpartner Landschaftsarchitekten AG  
Neumarkt 28  
8001 Zürich

Mitarbeit  
Jürg Zollinger, Nils Lüpke,  
Elisabeth Touskas, Andreas Blättler

**Verfassende Architektur**  
L3P Architekten ETH FH SIA AG  
Untenburg 33  
8158 Regensburg

Mitarbeit  
Frank Schäfer, Martin Reusser  
Antje Hellwig, Vivienne Galliker



**Projekt Nr. 13**  
**slow up**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
raderschallpartner ag  
landschaftsarchitekten bsia sia  
Bruechstrasse 12  
8706 Meilen

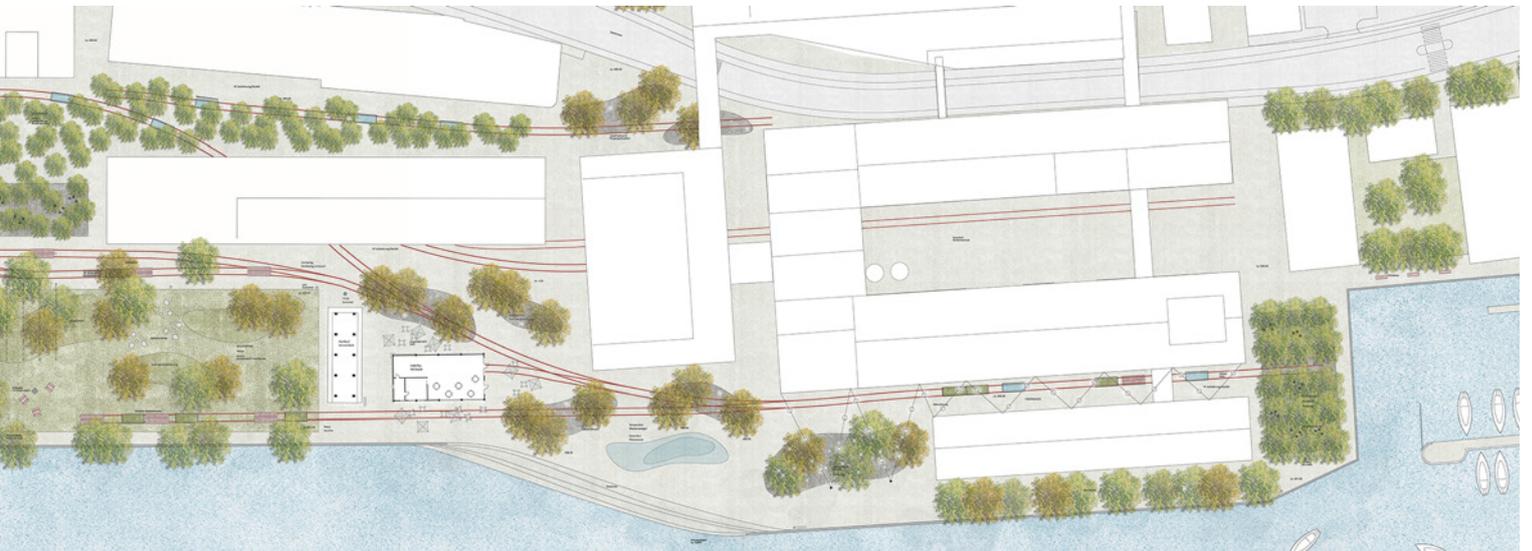
Mitarbeit  
Sibylle Aubort Raderschall, Elise Matter,  
Regula Luder, Markus Fierz

**Verfassende Architektur**  
Neon Deiss GmbH  
Architektinnen ETH BSA SIA  
Am Wasser 55  
8049 Zürich

Mitarbeit  
Barbara Wiskemann, Robert Ruggiero,  
Kaj Swieczkowski, Nicole Deiss



# Die weiteren Projekte



**Projekt Nr. 14  
anderswo**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Graf Landschaftsarchitektur GmbH  
Seestrasse 221  
8713 Uerikon

Mitarbeit  
Christian Graf

**Verfassende Architektur**  
Urbanstreet Development AG  
Gustav-Siber-Weg 4  
8700 Küsnacht

Mitarbeit  
Hyung Sup Soh, Timothy Hüppi,  
Patrick Hüppi, Leonie Hüppi



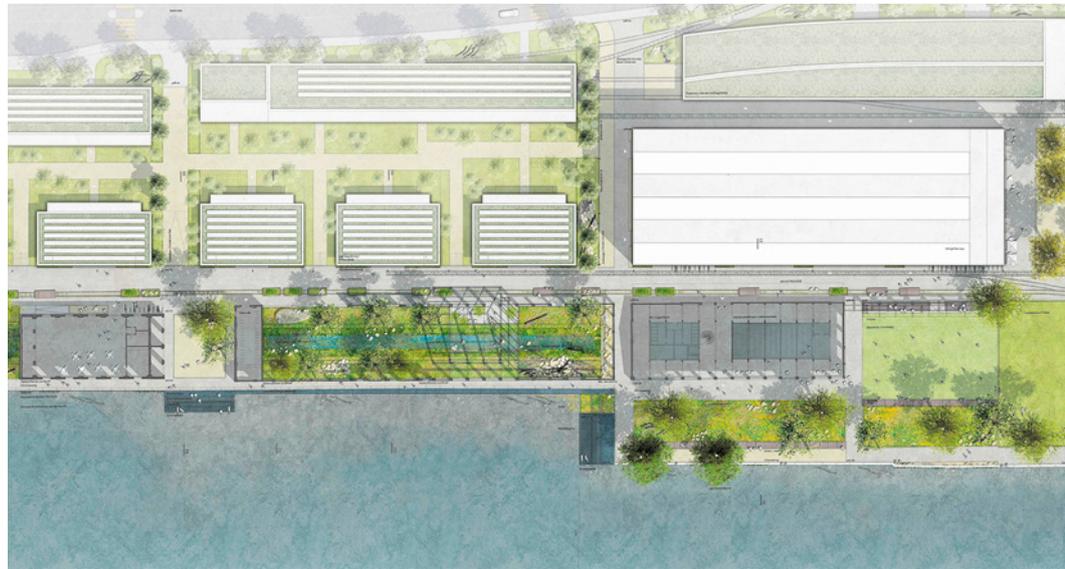
**Projekt Nr. 15  
OIKOS**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Hager Partner AG  
Bergstrasse 50  
8032 Zürich

Mitarbeit  
Pascal Posset, Karol Kruk,  
Jasmin Menzi, Nina Rohde,  
Tim Hegewald, Dominik Furtner

**Verfassende Architektur**  
Gunz & Künzle Architekten GmbH  
Manessestrasse 170  
8045 Zürich

Mitarbeit  
Michael Künzle



**Projekt Nr. 16  
Natur, Mensch & Natur.**

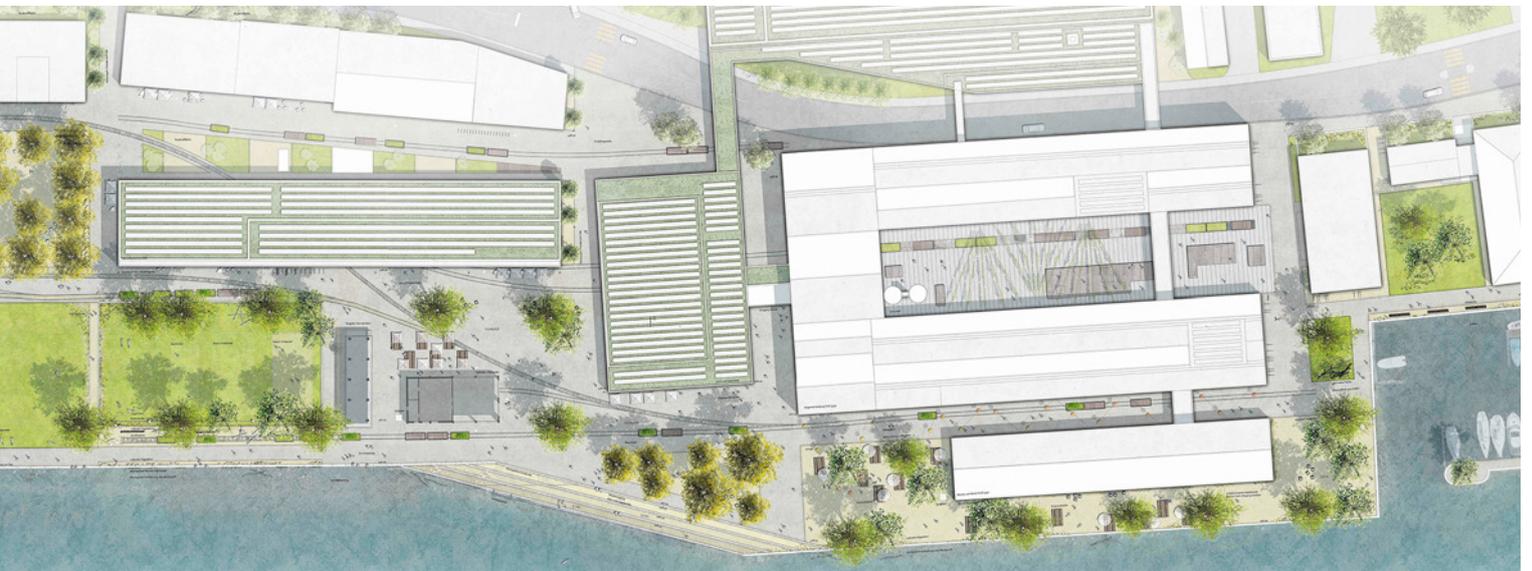
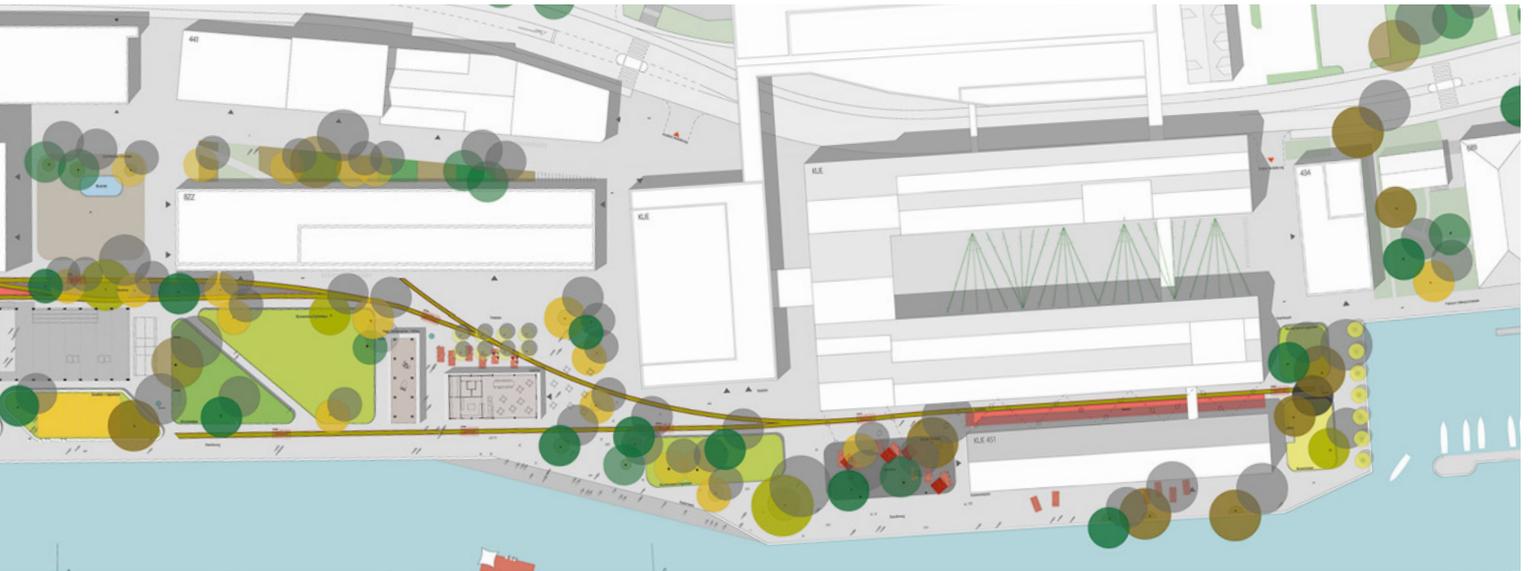
**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
BOE studio  
Luisenstrasse 29  
8005 Zürich

Mitarbeit  
Johannes Heine, Pétilin Souza,  
Karen Morris, Anne-Katrin Wirths

**Verfassende Architektur**  
PENZISBETTINI. Architekten ETH/SIA GmbH  
Alfred-Escher-Strasse 23  
8002 Zürich

Mitarbeit  
Daniel Penzis, Giulio Bettini





**Projekt Nr. 17  
Mundare**

**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Chaves Biedermann  
Landschaftsarchitekten GmbH  
Lindenstrasse 4  
8500 Frauenfeld

Mitarbeit  
Matthias Biedermann, Miguel Chaves,  
Ramon Villarreal

**Verfassende Architektur**  
Käferstein & Meister Architekten AG  
Limmattstrasse 275  
8005 Zürich

Mitarbeit  
Urs Meister, Johannes Käferstein,  
Gordian Graf Strachwitz,  
Laura Maria Konrad



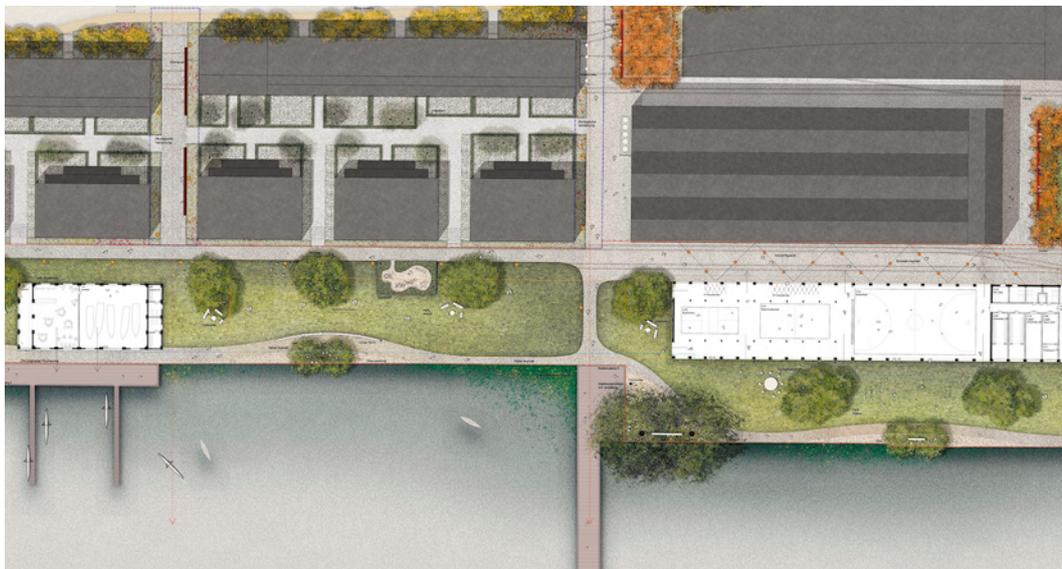
**Projekt Nr. 20  
SEEQUENZEN**

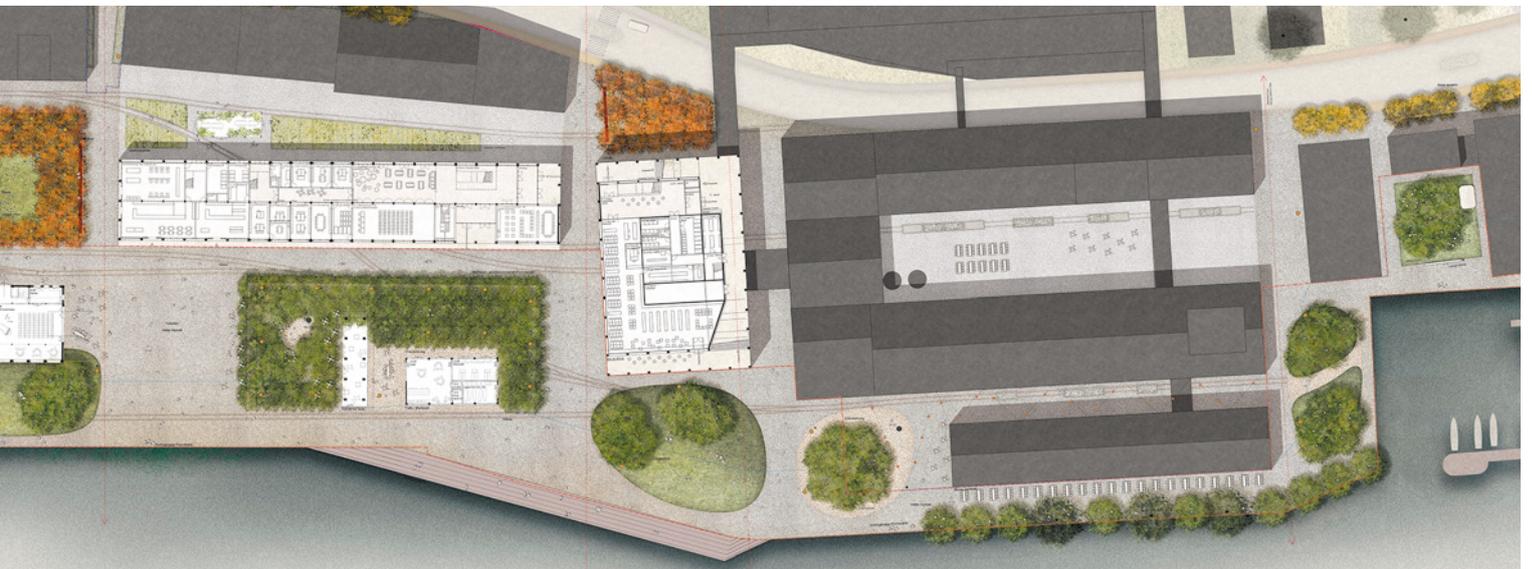
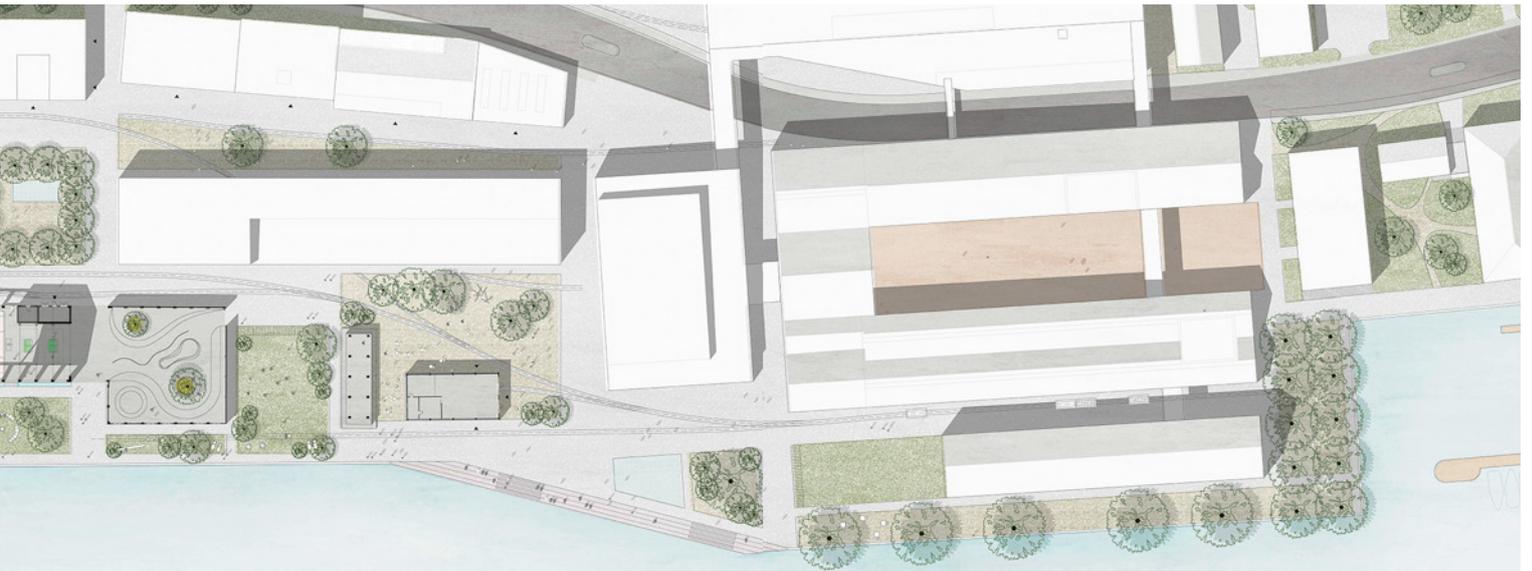
**Verfassende Landschaftsarchitektur**  
Vogt Landschaftsarchitekten AG  
Stampfenbachstrasse 57  
8006 Zürich

Mitarbeit  
Günther Vogt, Lars Ruge,  
Nicola Eiffler, Bess Laaring

**Verfassende Architektur**  
Lukas Raeber Architektur  
Architektur ETH SIA  
Sempacherstrasse 17  
4053 Basel

Mitarbeit  
Ladina Bürgisser, Lukas Raeber







## **Impressum**

Inhalt:  
Rhea Lesniak  
Leiterin Fachstelle Wettbewerbe  
Hochbauamt Kanton Zürich, Stab

Gestaltung, Layout, Prepress/Druck:  
DT Druck-Team AG, Wetzikon

Auflage:  
350 Exemplare

Herausgeberin:  
© 2023 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt,  
Gemeinde Uetikon am See

